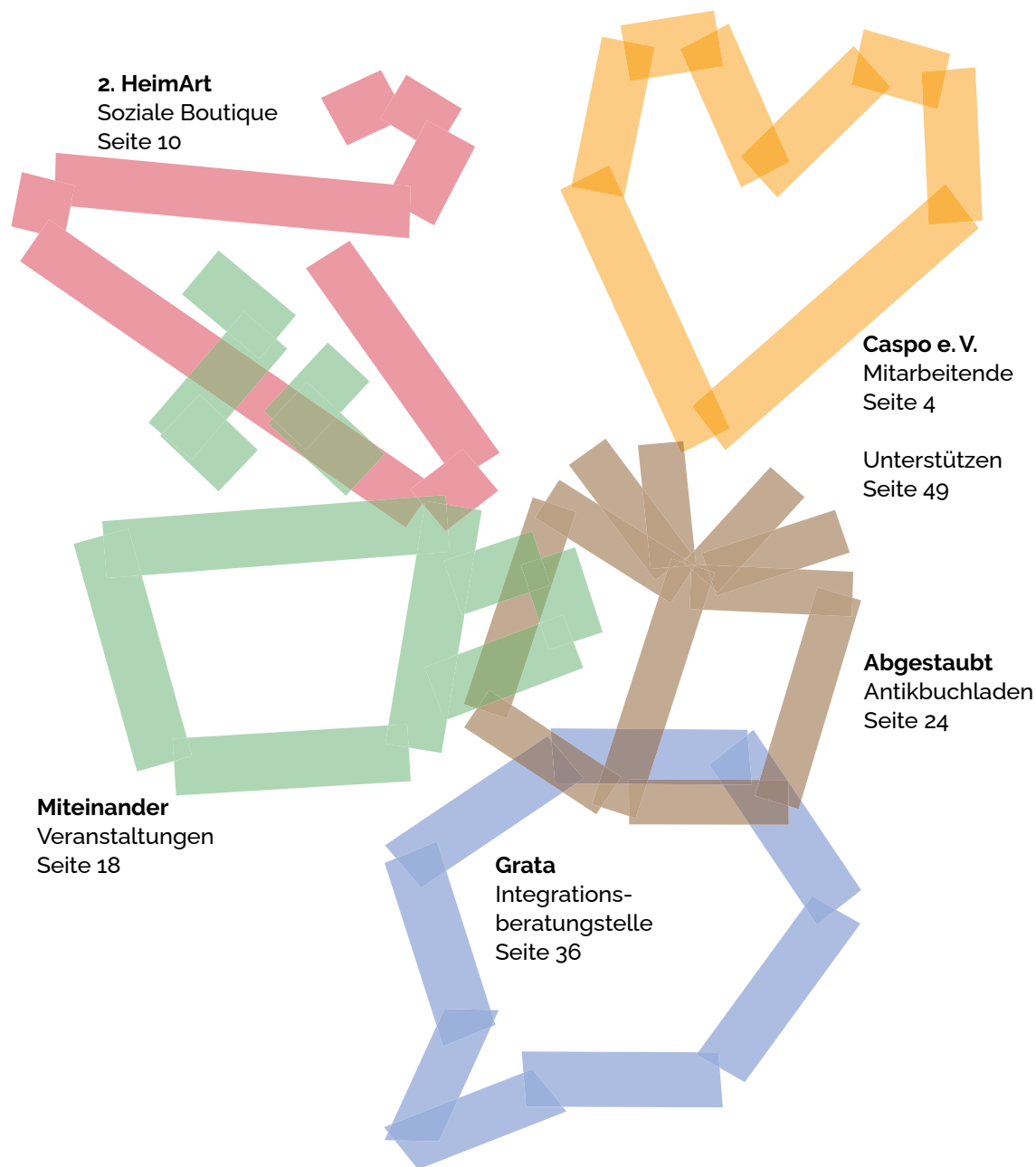




JAHRES- BERICHT **2023**



Vorwort

Wir blicken auf das Jahr 2023 zurück. Während wir in 2022 noch vorsichtig im Umgang mit Veranstaltungen waren, kehrte in 2023 endlich wieder Normalität ein und wir zu unseren gewohnten Veranstaltungen zurück. Corona liegt nun endgültig hinter uns – der Krieg in der Ukraine jedoch wütet weiter und beschäftigt uns auch hier in unserem Leben und in unserem Arbeitsalltag.

In der Rückschau sind wir sehr froh und dankbar für das vergangene Jahr. Wir haben in unserem Sozialen Kaufhaus 2.HeimArt erneut ein umsatzstarkes Jahr gehabt. Es freut uns zum einen, dass immer mehr Menschen 2.hand-Sachen zu schätzen wissen, alten Dingen gerne ein neues Zuhause geben und sich mit uns gemeinsam gegen den Wegwerftrend einsetzen. Zum anderen erleben wir jedoch auch immer stärker, dass wir in der momentanen wirtschaftlichen Lage für viele Menschen ein wichtiger Anker oder gar ein „Notnagel“ geworden sind. Bei uns gibt es eben doch die Möglichkeit, für alle aus der Familie Winterjacken und Schuhe zu kaufen. Trotzdem auch bei uns die Mieten und andere laufende Kosten gestiegen sind, bleiben wir nach wie vor bei unserer Entscheidung, die Preise in unserem Sozialen Kaufhaus nicht zu erhöhen.

Nach wie vor – und vor allem nach den Einschränkungen der Corona – Jahre – ist Gemeinschaft das Herzstück von Caspo e. V. Unsere Freizeitgruppe organisierte tolle gemeinsame Fahrten und wir waren sogar in den Deutschen Bundestag nach Berlin eingeladen. Wir veranstalteten wieder ein Grillfest für die Mitarbeitenden im Sommer und eine Thanksgiving – Aktion am winterlichen Lagerfeuer. Einmal im Monat gab es das Ladenfrühstück, eine unserer ältesten Veranstaltungen, zu der jeder etwas mitbringt und bei der alle alles mit allen teilen. Unser Brutzelklub fand regelmäßig einmal im Monat statt und auch unser Papiergeflüster, eine Vorleseveranstaltung für Erwachsene, erwachte wieder aus dem Corona – Schlaf.

Eigentlich sollte das Jahr 2023 ein Jahr ohne wesentliche Neuerungen werden. Nach dem ganzen Hin und Her der Corona – Jahre und den Herausforderungen durch den Krieg in

der Ukraine wollten wir uns eigentlich auf die Konsolidierung der bestehenden Projekte konzentrieren. Dann entstand jedoch durch Gespräche in unserer Beratungsstelle die Idee eines Begegnungscafés, das nun seit Sommer 2023 unter dem Namen „CaspoDien“ regelmäßig einmal im Monat stattfindet und bei dem sich Menschen unterschiedlichster Herkunft treffen

„Interkulturell“ und „Generationsübergreifend“ sind im Übrigen zwei Schlagworte, die uns nicht nur im letzten Jahr, sondern schon lange begleiten. Rund ein Viertel unserer etwa 80 ehrenamtlich Mitarbeitenden hat einen Migrationshintergrund – unsere jüngsten Helfer und Helferinnen besuchen die siebte Klasse und arbeiten im Rahmen des Projektes „Verantwortung“ bei uns, unsere ältesten Mitarbeitenden sind schon über 80 Jahre. Das ist echt toll und birgt unheimlich viel Potenzial. Man kann so viel voneinander lernen und es erweitert den Horizont.

Man kann bereits in einem Vorwort vom „Hölzchen aufs Stöckchen“ kommen, doch wir laden Sie nun lieber zu einem kleinen Rundgang durch Caspo e. V. und das Jahr 2023 ein und wünschen viel Spaß beim Lesen!

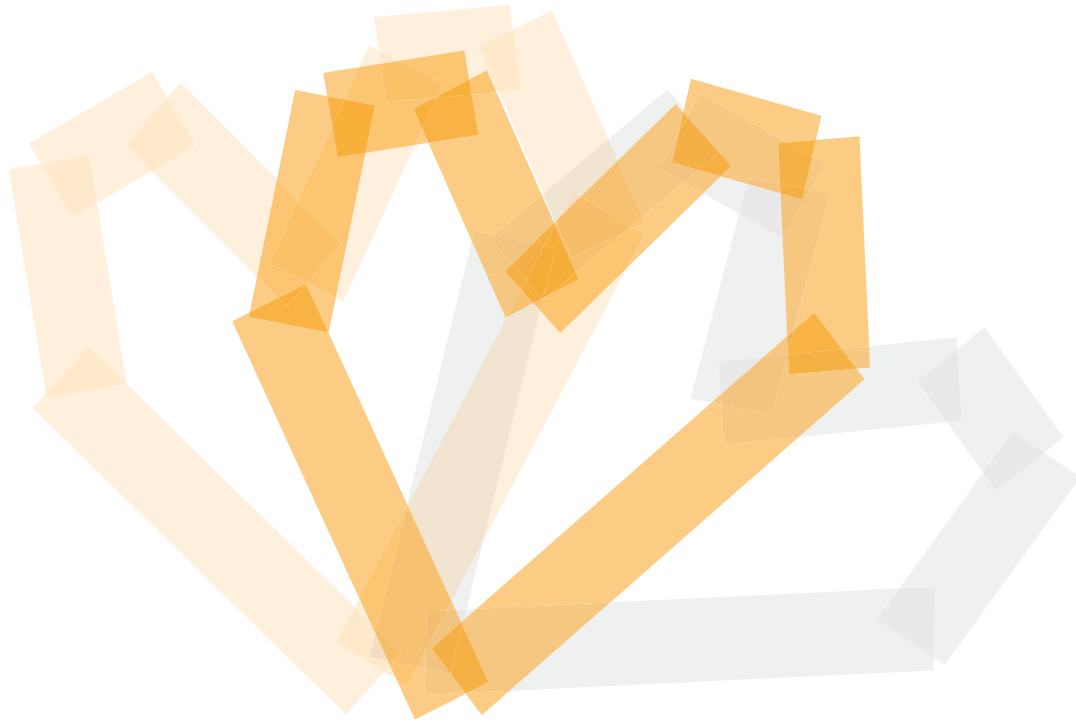


Katja Jelinek

Katja Jelinek
(Geschäftsführung und Projektkoordination Caspo e. V.)

Mitarbeitende bei Caspo.

WAS GIBT ES ALLES ZU TUN?



Damit der ganze Ablauf und die Arbeit im Sozialen Kaufhaus, in der Beratungsstelle Grata, den ganzen kleineren Projekten und im Verein vernünftig erledigt werden können, brauchen wir in allen möglichen Bereichen viele helfende Hände. Im Lager, im Verkauf, beim Sortieren, an der Kasse, bei den Büchern, beim Putzen, beim Transport, im Büro, in der Organisation und Verwaltung, beim Beraten und beim Übersetzen, beim Vorlesen, beim Mittagstisch – überall gibt es jede Menge zu tun.

Im vergangenen Jahr arbeiteten insgesamt etwa 80 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen und sieben mit festen Arbeitsverträgen bei Caspo e. V. im Laden, in der Beratung, in der Verwaltung, in der Ladenorganisation und in den verschiedenen Bereichen „drumherum“. Schön, dass so viele Menschen so gerne bei uns arbeiten!

Regelmäßige Ladenschichten

Alaa, Alex, Ali, Alward, Andrea, Angelika 1, Angelika 2, Anita, Anja F., Anja G., Anja W., Annigret, Antje W., Barbara 3, Birgit B., Birgit H., Carla, Carmen L. und Carmen W., Christa, Christiane, Christina, Dagmar B., Dagmar Sch., Dennis, Dilara, Elfriede, Elli, Fady, Fatosh, Frank, Gabi, Gerlinde, Gerti, Gülstan, Günther, Günter, Hanne, Heidelore, Hiba, Hildegard, Inge 1, Inge 2, Ingrid 1, Ingrid 2, Ingrid Z., Jean, Jens, Jochen, Karam, Karin, Katja, Katja 2, Kissy, Laura, Lila, Margot, Marianne, Nicole, Ortwin, Petra, Sabine 1, Sabine H-B, Siglinde, Stefan, Thordis, Tina 1, Tina 2, Ulla, Ursula, Zahra, Ziba

Den Dienstplan zu gestalten, ist gar nicht immer so leicht. Manch einer ist nur alle 14 Tage mit dabei, ein anderer kommt nur für zwei Stunden, dafür aber zweimal die Woche, wieder jemand anders wechselt wochenweise die Vor- und die Nachmittage ab und dann müssen natürlich auch die Urlaube von so vielen fleißigen Helfern und Helferinnen berücksichtigt werden. Um richtig gut arbeiten zu können, wäre unsere „Traumbesetzung“ in jeder Schicht vier Personen im Laden und/oder Lager. Mittlerweile gibt es sogar schon Tage, an denen wir dieses Ziel quasi „übererreich“ haben. Trotzdem können wir eigentlich immer helfende Hände gebrauchen und wir freuen uns über jeden Einzelnen, der im letzten Jahr mit dabei war und der in Zukunft noch zu uns stoßen wird.

Springer/Unterstützer

Elke, Hacire, Jinda, Maritha, Sherina

Manch einer kann sich nicht auf einen Wochentag festlegen, möchte aber trotzdem helfen. Hier gab es auch im letzten Jahr einige Mitarbeitende, die das feste Team auf diese Weise unterstützten. Elke unterstützt den Verkauf schon seit Jahren durch eBay-Verkäufe. Dinge, die zu wertvoll oder bei uns im Laden nicht verkaufbar sind, stellt Elke bei eBay ein oder bietet sie bei Auktionen oder dergleichen an. Das ist zwar ein mühsames Geschäft, lohnt sich aber dennoch und bringt dem Sozialen Kaufhaus den einen oder anderen Euro. Vielen Dank für diese tolle Zusatzaufgabe.

Putzen

Anja und Behia

Neben allen anderen wichtigen Aufgaben rund ums Soziale Kaufhaus sorgt Anja auch dafür, dass alle Toiletten tiptop, die Müll-eimer geleert und die Fußböden gewischt sind. Zusätzlich erhält sie Unterstützung von Behia, die zwar nur ganz wenig deutsch spricht, aber sehr gerne ein- bis zweimal in der Woche vorbei kommt, um die Fußböden nicht nur im Verkaufsbereich, sondern auch in den Lagern zu saugen und zu wischen. Nebenbei sind allerdings auch ganz viele der Ehrenamtlichen bereit, den Feudel zu schwingen oder den Putzlappen zur Hand zu nehmen.

Fahrdienste

FriWi, Katja 2, Norbert, Siegfried

Bei uns müssen in der Regel keine Menschen von A nach B gefahren werden - das versteht man ja landläufig unter „Fahrdienst“ – sondern eher Sachen. FriWi und Katja belieferten ganz regelmäßig den Tagestreff für Wohnungslose am Nordbahnhof. Hier brachten wir vor allem Männerkleidung, aber auch Decken und Schlafsäcke hin. Im vergangenen Jahr konnten sie zusätzlich noch Sachen zu einer Sammelstelle der ukrainischen Gemeinde bringen, die Bekleidung an geflüchtete Ukrainer*innen in Hannover weitergaben oder in die Krisen- und Kriegsgebiete der Ukraine führen. Gerade im Haushaltsbereich bekommen wir sehr häufig Sachen, die auch bei uns nicht mehr zu verkaufen sind. Unsere Teams sortieren die Sachen sehr gründlich. Angeschlagenes, Unvollständiges oder Kaputtes brachten Siegfried und Norbert im wöchentlichen Wechsel zur Müllkippe. Wir freuen uns immer, wenn alles Überflüssige aus unseren Kellern verschwindet. Das schafft regelmäßig Luft und Platz für Neues. Wir sind deshalb für diese „Hintergrunddienste“ ganz besonders dankbar.

Hausmeisterliches und Technisches

Alex, Ali, Jens und Siegfried

In unserem überwiegenden „Mädchenladen“ freuen wir uns sehr über Unterstützung im hausmeisterlichen Bereich. Siegfried ist ja schon seit Jahren sozusagen unser „Haus- und Hof-Elektriker“ und war immer zur Stelle, wenn das Licht mal nicht ging. Inzwischen wird er von Jens unterstützt, der immer montags Dienst hat und vor allem die abgegebenen elektronischen Geräte prüft – ist mal ein Regal oder ein Haken anzubringen oder klemmt oder quietscht eine Tür, ist er ebenfalls zur Stelle und das Problem schnell behoben. Hier haben ihn auch schon oftmals Alaa, Karam oder Jean unterstützt, die gemeinsam ein gutes Team am Montagnachmittag abgeben. Alex kann man zur Zeit und

zur Unzeit anrufen, wenn mal das Klo verstopft ist oder die Spülung plötzlich nicht mehr geht – auch tropfende oder nicht mehr zugreihbare Wasserhähne sind bei uns ein beliebtes Thema. Und Ali – Ali ist „der Mann für alle Fälle“ und es ist nur eine klitzekleine Übertreibung, wenn man behauptet, Ali könne alles reparieren. So jedenfalls findet sich für fast jedes Problem eine schnelle Lösung.

Was wären wir bloß ohne Euch?!

IT-Support

Christoph, Hans Christoph

Wir haben ja gelernt, dass bei Computerschwierigkeiten das Problem meistens dreißig Zentimeter vor dem Bildschirm zu suchen ist, aber trotz dieses Wissens konnten wir einige Schwierigkeiten mit unseren technischen Geräten nicht selbstständig lösen. Da waren wir jedes Mal froh, wenn wir uns vertrauensvoll an Christoph wenden konnten. Er ist auch derjenige, der dafür sorgt, dass unsere Telefone funktionieren und es mit den Diensthandys der Beraterinnen immer wie am Schnürchen klappt. Da Christoph aber beruflich und auch in etlichen anderen Ehrenämtern sehr eingespannt ist, sind wir sehr froh, dass Hans Christoph aus der Beratungsstelle uns etliche Male schon „auf dem kurzen Dienstweg“ helfen konnte. Nichtsdestotrotz suchen wir dringend jemanden, der sich gerne in unsere IT einarbeitet und uns bei Fragen und Schwierigkeiten mit Rat und Tat zur Seite steht.

Übersetzungsarbeiten

Anna, Atto, Geya, Leila, Mahdi, Nashwan, Nariman

Da die zumeist syrischen Klient*innen unserer Beratungsstelle inzwischen überwiegend Deutsch sprechen, sind Dolmetschertätigkeiten weitestgehend in den Hintergrund getreten. Dennoch standen uns bei Bedarf

und zur Unterstützung in Beratungsgesprächen quasi auf Abruf Atto sowie seine Kinder Nashwan und Nariman immer zur Verfügung. Auch Leila begleitete etliche Frauen in die Beratung, um für sie die Beratungsinhalte zu übersetzen. Ansonsten fanden die Übersetzungen neben dem direkten Beratungskontext auch am Telefon statt. Mit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hatte sich jedoch die Klientel geändert und es wurden Übersetzungen auf Ukrainisch oder Russisch notwendig. Hier konnten uns Anna und Geya im Rahmen der ukrainischen Sprechstunde weiterhelfen. Mahdi, der sowohl russisch als auch arabisch spricht und noch dazu in der Nachbarschaft wohnt ist hier ein besonderer „Joker“.

Papiergeflüster

Elke, Jochen, Katja, Klaus, Sabine

Endlich starteten wir in 2023 auch wieder mit unserer beliebten Papiergeflüsterveranstaltung. Unsere Zuhörerschaft hatte anscheinend bereits auf uns gewartet, denn die Veranstaltungen waren restlos ausgebucht und wir waren selbst erstaunt, wie viele Stühle wir in unseren Abgestaubt – Buchladen quetschen konnten. Inzwischen stehen für die Vorleseveranstaltung für Erwachsene insgesamt fünf Vorleser und Vorleserinnen zur Verfügung. Elke kümmert sich um das Anmeldeprozedere, Katja übernimmt in der Regel die Werbung und die Koordination der Veranstaltung und das Bücherteam dekoriert das Schaufenster im Vorfeld themenentsprechend.

Freizeitgruppe

Birgit, Elke, Laura

Organisiert wurde unsere Freizeitgruppe von Elke, Laura – zuletzt haben sie noch Verstärkung von Birgit bekommen. Die drei hatten nicht nur viele gute Ideen, sondern besaßen auch das dafür notwendige Organisationstalent. Während wir im Vorjahr noch finanzielle Unterstützung von „blinc“ aus Göttingen erhalten hatten, wurden die Unternehmungen in 2023 durch Vereinsgelder von Caspo gesponsert.

Mittagstisch

Anita, Dagmar, Doris, Elke, Katja

Auch in 2023 konnte wieder regelmäßig in der Begegnungsstätte „gebrutzelt“ werden. Etwa zwanzig Leuten trafen sich einmal monatlich zum gemeinsamen Mittagessen, welches von einem kleineren Team vorbereitet wurde. Normalerweise ist Doris für die Einkäufe zuständig. Gemeinsam mit Elke kalkuliert sie auch vorher, welche Mengen an Lebensmitteln wir brauchen und welche Einkäufe noch an wen zu delegieren sind. Doris und Anita wirbeln freitags dann zu meist in der Küche und werden mittlerweile sehr tatkräftig von Dagmar unterstützt, Elke kümmert sich nicht nur um die Anmeldungen und die Finanzen, sondern auch um die Deko, und Katja macht das, was gerade irgendwie anliegt. Unterstützt wird das Orga – Team von einer ganzen Gruppe von Frauen, die mit schnippeln, den Tisch decken, hinterher abräumen und eben alles dafür tun, dass es ein gelungenes Mittagessen wird.

Vereinsarbeit

Andreas, Anja, Antje, Christoph, Garrett, Katja, Merlind, Nico

Über die Ladenbelange und die Arbeit der Beratungsstelle sowie sonstige Projekte hinaus wurde die gesamte organisatorische Vereinsarbeit ebenfalls ehrenamtlich von unseren Vereinsmitgliedern getragen und weiterentwickelt. Wir versuchen uns einmal im Quartal zu treffen, wobei wir unsere „auswärtigen“ Vereinsleute einfach online zu den Besprechungen dazu schalteten. Darüber hinaus regeln wir vieles jedoch auch über Email oder unsere WhatsApp – Gruppe.

Hauptamtlich Mitarbeitende

Neben den von vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden getragenen Projekten gibt es einige Aufgaben, die mittlerweile aus unterschiedlichen Gründen durch vom Verein angestellte Mitarbeitende übernommen werden.

Integrationsberatungsstelle Grata und ukrainische Sprechstunde

Christina, Şenay, Hans Christoph und Katja, Anna und Geya

Christina, studierte Sozialwissenschaftlerin, und diejenige, die unsere Beratungsstelle vor inzwischen sieben Jahren aufbaute, befand sich im vergangenen Jahr nach wie vor in Elternzeit, besuchte uns aber gelegentlich mit ihren Kindern im Laden. Sie ist uns nach wie vor sehr verbunden und freut sich darauf, ab Januar 2024 wieder in die Beratungsarbeit einzusteigen. Vertreten wird Christina bereits seit 2021 von Şenay – ebenfalls Sozialwissenschaftlerin. Aus der Vertretungsstelle konnte eine im Rahmen der Projektfinanzierung feste Stelle werden. Ergänzt wird das Team seit 2022 durch Hans – Christoph, ebenfalls Sozialwissenschaftler und neben der Beratungsarbeit bei Grata auch für die ukrainische Sprechstunde zuständig. Vor allem in den administrativen Dingen, Dienst- und Fallbesprechungen sowie im niedrigschwelligen Kontaktbereich wurden die Kolleg*innen der Beratungsstelle und der ukrainischen Sprechstunde von Katja, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin unterstützt. Die Beratungsstelle mit zwei Stellen für die Sozialarbeit wurde wie bereits in den Jahren zuvor zu 90 % im Rahmen einer Projektfinanzierung durch das Land Niedersachsen bezahlt. Jährlich müssen hier neue Anträge gestellt und 10 % aus Eigenmitteln (Spenden bzw. Erlösen aus dem Sozialen Kaufhaus) finanziert werden.

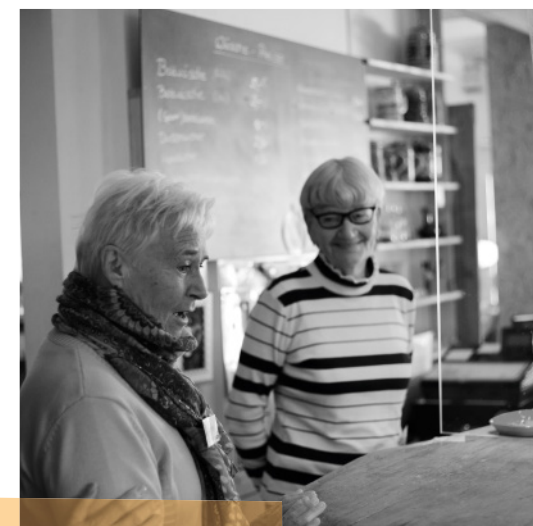
Die ukrainische Sprechstunde wurde mit einer halben Sozialarbeiterstelle und einer Stelle für Übersetzungstätigkeiten durch die Katastrophenhilfe des diakonischen Werkes finanziert.

Geschäftsführende Tätigkeiten, Projektleitung und Organisation

Katja, Anja G. + Anja W.

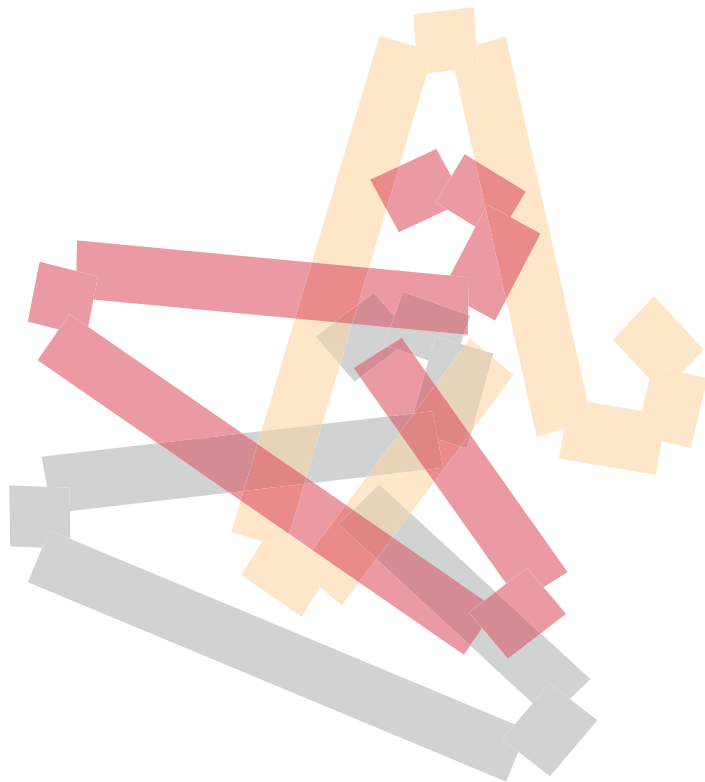
Je größer der Laden und alle damit verbundenen Vereinsaktivitäten geworden sind, desto größer wurden auch der bürokratische Aufwand und die Organisation, die für einen reibungslosen und vor allem auch ordnungsgemäßen Ablauf sorgen. Hierum kümmerten sich auch in 2023 Katja, Anja G. und Anja W. Im Rahmen eines Midijobs mit einem Stundenkontingent von acht Wochenstunden übernahm Anja G. überwiegend das Controlling und Abrechnungswesen des Ladens sowie die stellvertretende Leitung des Sozialen Kaufhauses – darüber hinaus ist sie natürlich auch ehrenamtlich tätig. Katja erledigte teils haupt- teils ehrenamtlich die geschäftsführenden Tätigkeiten des Vereins, die Projektkoordination sowie die Leitung des Sozialen Kaufhauses. Die konkreten Aufgaben könnte man am ehesten mit „Mädchen für alles“ im gesamten organisatorischen Bereich des Vereins, des Ladens und in allen anderen Vereinsprojekten bezeichnen. Das reichte vom Erstellen und Aktualisieren der Dienstpläne über das Vorbereiten der Vorstandssitzungen und Dienstbesprechungen bis hin zu konzeptionellen oder organisatorischen Überlegungen. Dazu gehörten Verwaltungsarbeiten, Schreiben von Jahresberichten und Statistik, Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr.

Besonders wichtig ist allerdings auch das Ansprechbarsein für Kooperationspartner*innen, Mitarbeiter*innen, Kund*innen oder Kommissionär*innen und das Acht geben auf so viele andere Kleinigkeiten. Anja W. unterstützt das ganze Ladengeschehen und die Ehrenamtlichen mit einer vollen Stelle und ist für alle möglichen kleinen und großen Dinge, die so im Ladenalltag passieren, zuständig und ansprechbar. Abgesehen von Urlaubs- oder Krankheitszeiten war Anja täglich im Laden, kennt diesen inzwischen wie ihre Westentasche.



Die Soziale Boutique „2.HeimArt“.

WAS IST DAS EIGENTLICH?



Viele verfolgen unsere Arbeit schon länger und wissen, dass es sich bei 2. HeimArt eigentlich um ein ganz klassisches, wenn auch kleines, Soziales Kaufhaus handelt, das nach folgendem Prinzip funktioniert: Die meisten Menschen haben zu viele Klammotten im Schrank, die zwar nicht mehr angezogen werden, aber dennoch viel zu schade zum Wegwerfen sind. Manch einer zieht in eine kleinere Wohnung und muss sich wohl oder übel von einigem trennen. In anderen Fällen wird das Haus eines Verwandten aufgelöst und man weiß nicht, wohin mit dem ganzen Kram.

Die gespendeten Sachen verkaufen wir an jedermann und jederfrau zu günstigen Preisen weiter. Hierbei muss man bei uns keinen Bürgergeld- oder Renten-Bescheid vorzeigen, man muss weder „sozial schwach“ noch Flüchtling sein, um bei uns einzukaufen. Gerne kann jeder und jede in den Kreislauf von Geben und Nehmen mit einsteigen. Man unterstützt so den Gedanken der Nachhaltigkeit, 2.hand zu kaufen und sich einmal mehr zu überlegen, was man eigentlich wirklich braucht.

Auch im vergangenen Jahr haben wir wieder unglaublich viele Sachspenden erhalten, worüber wir uns sehr gefreut haben. Inzwischen nehmen wir nur noch montags Sachspenden an. So haben wir die ganze Woche Zeit, alles wegzusortieren und die Lager wieder für den jeweils kommenden Montag fit zu machen. Dieses Procedere entlastet die Mitarbeitenden sehr und wir haben ins-

gesamt mehr Zeit, die Sachen ordentlich für den Verkauf aufzubereiten, statt im Lager quasi „gegen Windmühlen“ zu kämpfen.

Viele Stammkund*innen kommen nun schon seit Jahren zu uns und viele kommen fast täglich. Häufig hören wir Sätze wie: „Hier finde ich aber auch immer irgendetwas...“

Neben den gebrauchten Dingen verkaufen wir auch im letzten Jahr Kunsthandwerk und Selbstgemachtes. Hierbei gaben uns unterschiedliche Leute ihre selbstgenähten Sachen, die handgesiedeten Seifen, Gefilztes, Gehäkeltes, Gestricktes, Geklebtes. Wir verkauften diese Dinge für die Kunsthandwerker*innen und erhielten, je nach Umsatz, eine kleine Provision, die wiederum in den Erlös des Sozialen Kaufhauses floss. Manch ein Kunsthandwerker spendete uns auch seine handgefertigten Sachen, so dass wir den vollen Erlös behalten konnten. An dieser Stelle ein ganz besonders herzliches DANKESCHÖN an Alward, die nun schon seit Jahren für uns kreativ ist und auch für unsere Kund*innen kleinere Änderungsarbeiten übernimmt.

Zusätzlich boten wir im letzten Jahr auch wieder ein kleines Sortiment an Fairtrade-Artikeln wie Kaffee, Tee, Schokolade und Wein an, das immer mal wieder ein bisschen variierte und gerne in Anspruch genommen wurde. Mittlerweile hat sich das Angebot so weit herumgesprochen, dass auch Menschen aus den umliegenden Ortschaften und nicht nur aus Isernhagen kommen, um bei uns einzukaufen.



Wir nehmen sehr gerne gut erhaltene Sachspenden:

- Kinder-/Erwachsenenkleidung
- Spiele, Spielzeug, Puzzle
- Haushaltskram, Bettwäsche, Handtücher, Geschirr

... und vieles mehr

Interview mit Katja und FriWi

An dieser Stelle wollen wir zwei unserer Mitarbeitenden näher vorstellen, die neben dem „normalen“ Arbeiten im Laden auch „Hintergrunddienste“ übernehmen, die nicht so auffallen. Katja ist eine unserer ältesten Mitarbeiterinnen – sowohl an Dienstjahren als auch bezogen auf das Lebensalter. Eingeweihte wissen, dass sie in der 2.HeimArt „Katja2“ genannt wird – in Unterscheidung zu Katja 1, die das Interview geführt hat – das lassen wir hier aber der besseren Lesbarkeit halber einmal weg.

Zweimal die Woche tut sie Dienst im Laden. Ihre Hauptjobs sind das Vorsortieren der gespendeten Kleidung und das Sichten, Auspreisen und Präsentieren der „Markensachen“. Auch ihren Partner FriWi hat sie mit dem „Caspo-Virus“ angesteckt.

Wir wollen den beiden an dieser Stelle ein paar Fragen stellen:



Katja, wie lange bist Du schon bei Caspo und wie kamst Du überhaupt auf die Idee ehrenamtlich in einem Sozialen Kaufhaus mit zu arbeiten?

Katja: Seit 9 Jahren bin ich dabei. In Hamburg habe ich 8 Jahre bei der Tafel gearbeitet, und wollte in Altwarmbüchen auch wieder ehrenamtlich tätig sein.

Und da Du schon so lange dabei bist, scheint es Dir ja bei uns zu gefallen. Was ist für Dich das Besondere bei Caspo oder anders gefragt: was gefällt Dir besonders gut?

Katja: Besonders gefällt mir das großartige Team. Ich bin für das Sortieren der Kleiderspenden zuständig, das ich vollkommen selbstständig erledigen darf.

FriWi, irgendwie hat Katja ja ein einnehmendes Wesen. Wie hat sie Dich denn für Caspo „eingenommen“? Und was für Aufgaben hast Du Anfangs bei Caspo übernommen?

FriWi: Katja fragte mich, ob ich gelegentlich Transportaufgaben übernehmen könnte. Das habe ich gern getan. Mir sind dafür auch immer wieder neue Ziele eingefallen. Dabei haben sich zum Teil recht interessante Kontakte ergeben. Z.B. ein bis heute während der Kontakt zu einem Bücherantiquar.

Katja nimmt sich ja auch Arbeit mit nach Hause. Wäschekörbeweise nimmt sie Kinderkleidung mit, um diese mit Preisen zu versehen. FriWi wie darf man sich das vorstellen? Ist Euer Wohnzimmer dann tagelang von Kinderklamotten geflutet?

FriWi: So ist es. Ich habe ja mal ein Foto gepostet bei dem die Flut an Wäschekörben in ihrem Zimmer zu sehen war. Mir obliegt es dann, diese Pracht wieder in ihr Auto zu schaffen, damit es zurück kommt ins Geschäft zu Caspo.

Ich frage mich, Katja, ob Du uns wohl hier den wahren Grund verrätst, warum Du gerne die Kinderklamotten mit zum Auszeichnen nach Hause nimmst?

Katja: Es bleibt mir ja nichts anderes über als Kinderklamotten auszuzeichnen, da die Textilien für die Erwachsenen schon im Geschäft ausgezeichnet werden. Und zu Hause mache ich es gerne, um dann meine Gerichtsurteile auf RTL zu verfolgen.

Wie bereits eingangs erwähnt, ist Katja ja auch für das Aussortieren der Kleiderspenden zuständig. Seit einigen Jahren schon packt sie immer auch einige Sachen für die Obdachlosenhilfe in Hannover, die sie dann gemeinsam mit FriWi direkt in einen Tagestreff für Wohnungslose bringt.

Katja, nach welchen Kriterien suchst Du denn Sachen für die Obdachlosen raus? Was können die denn besonders gut gebrauchen?

Katja: Auf Grund der Gespräche in den Obdachlosentreffpunkten weiß ich, es werden in erster Linie Sachen für Männer benötigt. Außerdem freuen sich die Mitarbeiter immer über Decken, Schlafsäcke und bei der Kleidung auf jeden Fall auch gut erhaltene.

Weißt Du noch wann Ihr angefangen habt, die Sachen in den Tagestreff Nordbahnhof zu bringen? Und wie häufig fahrt ihr dort hin?

Katja: Den Nordbahnhof fahren wir seit ca. sechs Jahren an. So ca. alle zwei Wochen haben sich genügend Dinge angesammelt.

FriWi, habt Ihr dort richtig Kontakt zu den Wohnungslosen, wenn Ihr die Sachen hinbringt oder stellt Ihr die Sachen einfach nur irgendwo ab?

Friwi: Wir haben zu den Wohnungs- oder Obdachlosen immer wieder Kontakt. Es sind selten Menschen dabei, die uns nicht freudig entgegenkommen.

Gibt es eine Geschichte oder ein Erlebnis mit Betroffenen, was Dich besonders berührt oder ermutigt hat, weiterhin Sachspenden dorthin zu bringen?

Friwi: Es ist jedes Mal erfreulich, wenn man mit den Taschen und Koffern dort aufkreuzt. Es gibt immer ein herzliches Dankeschön.

Dann kam es ja zum Krieg in der Ukraine und Ihr habt begonnen, auch Sachen zur Spendenannahmestelle des ukrainischen Vereins in Hannover zu bringen.

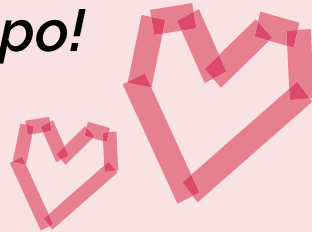
Friwi, ich weiß noch, dass Du sehr beeindruckt warst, als Ihr das erste Mal dort gewesen seid. Kannst Du Deine Eindrücke nochmal schildern?

Friwi: Schon beim ersten Mal fiel auf, dass die Menschen übergücklich waren, wenn wir Sachen brachten. Die Annahme war in einer sehr großen Halle untergebracht. Die ankommenden Waren wurden überaus penibel und korrekt sortiert und zugeordnet. Da waren sogar kleine Päckchen dabei für die Soldaten an der Front mit kleinen Geschenken, wie z.B. Spielkarten oder einer Tafel Schokolade. Ganz besonders glücklich waren die Ukrainer über eine Lieferung von Rollstühlen und Rollatoren, die ich aus einem Altersheim abgeholt hatte. Da war mein kompletter Anhänger voll. Schade, dass die Annahme dort geschlossen wurde. Die Halle war von der Stadt Hannover für andere Zwecke vorgesehen. Als Dank für unsere Hilfe hatten die Ukrainer sogar noch ein kleines Geschenk für uns.

Zum Schluss hätte ich gerne noch ein kleines Abschlusssstatement von Euch

Katja/Friwi: Ich bin jetzt schon fast zehn Jahre bei Caspo und mir gefällt ganz besonders, dass man schwachen Menschen helfen kann. Ich engagiere mich gerne ehrenamtlich bei Caspo, weil es in dem Team besonders fröhlich zugeht – und bei Caspo muss ich spontan an Katja 1 denken.

**Ein herzliches
Dankeschön für
Euer Engagement
bei Caspo!**



Anekdoten und Erlebnisse aus dem Laden

**Komm unter meine Decke...
oder wenn ein Zudeck
glücklich macht**

von Antje Walkenhorst

An einem Donnerstagnachmittag kam, während unserer Kaffeepause, eine Kundin und fragte, ob sie etwas ablegen dürfte, es handele sich um ein Daunenzudeck. Leider mussten wir ihr gleich zweimal dazu „nein“ sagen, denn zum einen nehmen wir ausschließlich montags die gespendeten Sachen an und wir erklärten, dass Zudecken aus hygienischen Gründen von einer Annahme ausgeschlossen sind, da diese in der Regel nicht gereinigt werden können. Nun stand zufällig eine andere Kundin ebenfalls im Kassenbereich und noch während die erste Kundin traurig sagte, dass das zu schade sei, denn das Zudeck wäre wie neu und kaum gebraucht, und wo sie denn wohl damit bleiben könnte, fragten wir die andere Kundin – mehr im Spaß – ob sie nicht zufällig eine Zudecke gebrauchen könne. Und zu unserer aller Überraschung sagte diese sofort mit Begeisterung „ja“, sie hätte schon länger nach einer neuen Decke Ausschau gehalten.

Voll Freude schauten sich die beiden Kundinnen an und es folgte ein angeregter Austausch über Größe und Zustand auf der einen Seite und Gründe des Bedarfes auf der anderen Seite.

Diese Begegnung hat nicht nur die beiden Kundinnen glücklich gemacht, sondern auch uns als Caspo Mitarbeiter, da sich die beiden Kundinnen durch unser fröhliches Miteinander verbunden haben. So ist Caspo – wieder einmal – ein hilfreicher Ort der glücklichen Begegnungen und des angeregten Austausches.

**Eine Marionette geht
auf Reise**

von Elke Conrad

Wenn Ralf Henneberg, der Seniorenberater unserer Gemeinde, neuen Gemeindemitgliedern die Begegnungsstätte „An der Riehe“ präsentiert, ist es fast selbstverständlich, auch dem Netzwerkpartner Caspo e.V. mit dem Sozialkaufhaus 2.HeimArt in unmittelbarer Nähe einen Besuch abzustatten.

Unsere Ladenmanagerin Anja führte die kleine Gruppe gern durch alle Abteilungen – zum Schluss ging es in die Spielzeugabteilung. Und siehe da: Dort finden nicht nur Kinder kleine Schätze! Ralf Henneberg liebt und sammelt Marionetten und seine Augen leuchteten, als er den kleinen Mexikaner mit dem hübschen, leuchtendgelben Poncho an Strippen entdeckte. Kurzerhand kaufte er den kleinen Kerl und präsentierte ihn zuhause stolz seiner Ehefrau. Doch die war wenig begeistert. Gerade hatte die Familie beschlossen, sich der in Jahren und Jahrzehnten „gesammelten Werke“ zu entledigen und nichts Neues mehr ins Haus zu schleppen!

Die Enttäuschung war groß – aber abgemacht ist abgemacht! Also wanderte die Marionette erst einmal ins Büro. Ein paar Anrufe später war ein neues Heim für den kleinen Mexikaner gefunden: Das Helfernetzwerk freute sich über den Zuwachs in ihrer Kindergruppe! Ganz im Sinne der Recycling- und Wiederverwertung von gebrauchten Dingen!

Falsche Warenbezeichnung

von Jochen Zoellner

Gegen 11 Uhr ist immer Pause bei Caspo. Wir frühstücken in fröhlicher Gemeinschaft. Zeit für die Besucher, uns anzusprechen.

„Das sind aber keine Trinkbecher!“, moniert eine Dame, die einen ineinandergeschachtelten Stapel von ebensolchen in den Händen hält.

Sie zeigt uns, dass all diese schwarzen Dinger Löcher in der Mitte des Bodens haben. Schon blöd...

Sie klärt uns auf: Diese Becher sind für das Geschicklichkeitsspiel „Stacking“ gedacht, bei dem man möglichst schnell Pyramiden daraus auf- und wieder abbaut. Die Löcher sind drin, damit beim Stapeln kein Luftstau entsteht. Nur wer schnell genug den Kopf in Nacken kriegt, könnte was draus trinken.

Wieder was gelernt!

Wie im Krimi

von Anja Winkelmann

Sehr vertieft steht ein Ehepaar in unserem Buchladen „Abgestaubt“ in der Krimiecke.

Ich bin gerade im Aufräumwahn und komme an meinen Schreibtisch. Da liegt eine unserer Anschliesspistolen für das Befestigen von Preisetiketten. Da gerade mehrere Kollegen in der Nähe sind, frage ich recht laut, was denn mit der Pistole sei.

Die Kundin dreht sich etwas erschrocken um. Ich sehe ihren Blick, zeige ihr schnell unsere Pistole und erkläre ihr worum es geht. Die beiden lachen und lassen sich nicht vom Kauf eines Krimis abhalten. Noch lachend verabschieden sie sich und scherzen, wir sollen mal schön auf unsere Pistolen aufpassen.

Heute im Spielzeugkeller

von Elke Conrad

Christiane schaut verträumt auf einen Ball, der aus lauter kleinen Plastikteilchen zusammengesetzt wurde „Ach, sowas hatte ich früher auch und hab so gern damit gespielt“

Dennis lacht: „Na guck mal, dazu passt: „Die kleine Raupe Nimmersatt“ oder hier: „Die Eule mit der Beule““ und zeigt uns die zwei alten, gut erhaltenen Kinderbücher.

„Ja und guckt mal – heute ist wieder ein sehr gut erhaltener Puppenwagen aus den 60er/70er Jahren reingekommen. Der ist so toll – für den muss ich nur eine Matratze nähen, dann gebe ich ihn in den Verkauf.“ Ja! So liebevoll werden unsere Spenden komplettiert und aufgehübscht und interessant gemacht!

Ich muss schmunzeln... so nett, wie die Beiden in Kindheitserinnerungen schwelgen und auch mir fallen einige Lieblingsspielzeuge meiner Kindheit ein... die vielen Stunden mit Lego-Bausteinen, kleinen Kinderküchen, Holzisenbahnen, der Bauernhof mit hölzernen Tieren. Spielzeuge, die heute noch als Spenden in unserem Laden landen und vom „Team Spielzeug“ wieder in den Umlauf gebracht werden – und die von Kunden gekauft werden – oft einfach als Erinnerung an Kindertage oder zur Weitergabe an Kinder und Enkel. Kein Wunder, dass diese Arbeit besonderen Spaß macht.

Christiane Wolff aus dem Spielzeugkeller berichtet, warum sie gerne bei Caspo mitmacht:

Ich engagiere mich bei Caspo, weil...

- ...dort eine freundliche, fröhliche, unterstützende, Wert schätzende Atmosphäre herrscht.
- ...die (meisten) Kund*innen freundlich und dankbar sind.
- ...die ausländischen Mitarbeiter*innen meinen Horizont und meine Sichtweise auf viele Dinge erweitern.
- ...tolle Ausflüge und viele andere Aktivitäten angeboten werden.
- ...ich gerne Holzspielzeug repariere für den Verkauf.
- ...ich mich darüber freue, wenn Puppen eine neue Puppenmutter finden.
- ...ich gerne aus Einzelteilen von Lego, Duplo, Playmobil neue Sets zusammenstelle.
- ...ich mich darüber freue, wenn Kinder mit Gesellschaftsspielen spielen statt mit PC oder Handy.
- ...es sinnvoll ist, heiles, vollständiges, brauchbares Spielzeug nicht weg zu werfen, sondern weiter zu verwenden.
- ...es schön ist, Kinder mit Wundertüten zu überraschen.
- ...es einfach Spaß macht!

Kleiner Nachtrag:

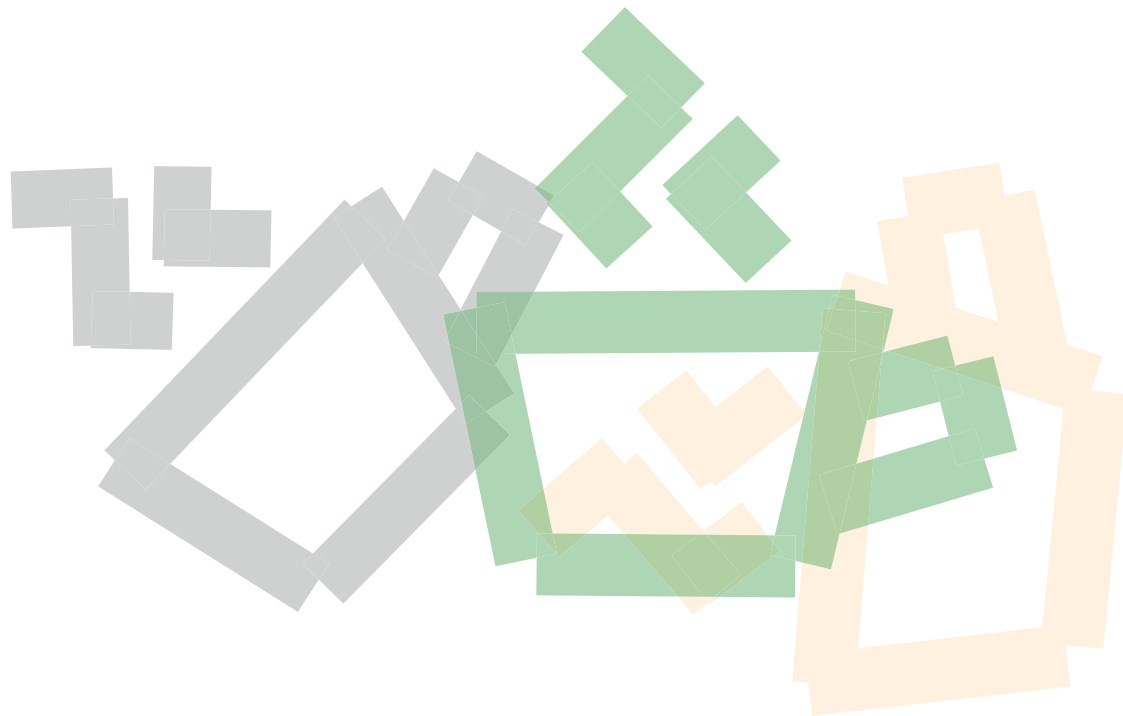
Wundertütenalarm. Zweimal im Jahr verwandelt sich mein Wohnzimmer in ein Kleinteilelager. Kolleginnen helfen mir das ganze Jahr über, Wundertüten zu kleben, die gefüllt werden wollen. Meistens sind es so 100 Stück pro Aktion.

Anmerkung:

Bei uns im sozialen Kaufhaus kann man für einen Euro diese tollen Wundertüten bekommen. Sie sind eigentlich für Kinder gedacht, aber wir haben auch erwachsene Stammkundenwundertütenkäufer, die bereits ein richtiges Wundertütenfrühstücksritual entwickelt haben, wie sie uns begeistert berichteten...

Gemeinschaft bei Caspo e. V.

EINER FÜR ALLE –
ALLE FÜR EINEN!



Kontaktpunkt „2.HeimArt“

Ganz wichtig ist, neben der Möglichkeit, viele tolle Sachen einzukaufen, die Tatsache, dass man bei uns eigentlich jederzeit vorbeischauen kann, auch wenn man gar nichts kaufen, sondern nur mal mit jemandem reden möchte. Das gilt für Kund*innen gleichermaßen wie für Mitarbeitende. Normalerweise sind unsere Pausenzeiten hinlänglich bekannt und man weiß, wann man sehr wahrscheinlich einen Kaffee bekommen kann...

Das sagen die Mitarbeitenden über ihre Arbeit in der 2.HeimArt und über Caspo e. V.

„Bei Caspo gefällt mir ganz besonders die gute Zusammenarbeit im jeweiligen Team, was auch von unseren Kunden bemerkt wird.“
(Günter 2)

„Neulich hat mich eine Bekannte gefragt, ob es mir nicht langsam langweilig wird, so viele Jahre (zehn) bei Caspo zu arbeiten? Wie kann es langweilig werden, wenn ich mit so vielen, verschiedenen Menschen zusammen sein kann, an tollen Ausflügen teilnehmen kann, großartiges Papiergeflüster genießen darf und obendrein noch etwas für Nachhaltigkeit tun kann! Also, gern noch etwas länger!!“
(Hanne)

Die 2.HeimArt habe ich kennengelernt, weil Katja vor etwa acht Jahren in der lokalen Presse Verstärkung suchte. Jetzt bin ich schon acht Jahre dabei und möchte noch lange bleiben, wenn man mich weiterhin braucht. Bei Caspo muss ich spontan an das Miteinander denken und es gefällt mir ganz besonders, dass wir eine so tolle Gemeinschaft sind. (Thordis)

Ich bin nun schon einige Jahre dabei und muss sagen: ohne euch geht gar nicht !!! Der gemeinsame Austausch und auch die Treffen mit den Kolleginnen und Kollegen bei Caspo sind für mich so wertvoll und überaus bereichernd in jeder Hinsicht. Ich bin sehr dankbar immer noch dabei sein zu dürfen und es macht immer wieder Spaß. Es ist für mich eine Freude in den Laden zu kommen und werde immer herzlich begrüßt, wie schön! Hiermit ein liebes Dankeschön an alle Ehrenamtlichen bei Caspo. Auch die gegenseitige Unterstützung möchte ich erwähnen, in meinem Haushaltsteam funktioniert das super. Da ich seit längerer Zeit als „Schmuckbeauftragte“ im Einsatz bin kann ich nur sagen: es macht mir immer noch sehr viel Freude und bin immer wieder überrascht über die positive Resonanz von Kunden und auch von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Ich freue mich sehr, wenn meine „Schmuckpräsentationen“ gut ankommen und ich den Käufern ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Also so soll es gerne weitergehen, finde ich super! (Tina)

Ladenfrühstück

Das Ladenfrühstück ist unsere älteste und vor allem auch eine sehr liebgewordene Tradition, die früher, als wir noch kein Ladengeschäft hatten, im privaten Kontext stattfand. Nun treffen sich am jeweils ersten Sonntag im Monat Mitarbeitende, Kund*innen, Freunde und Freunde von Freunden in der 2.HeimArt und frühstücken miteinander. Dazu bringt jeder etwas mit und alle teilen alles mit allen.

Für Brötchen und Kaffee sorgt CASPO. Neben dem immer netten Beisammensein, dem gemeinsamen Austausch und dem guten und zumeist abwechslungsreichen Essen gibt es auch noch die sogenannten „Ein-zwei Gedanken zum Weiterdenken“. Eine kleine Geschichte, die zum Nachdenken oder zum weiteren Gespräch anregt, wird vorgelesen, ehe man sich ans gemeinsame Aufräumen macht und sich in den weiteren Sonntag verabschiedet.



Elf bei Tisch –

ein persönlicher Bericht über das Ladenfrühstück von Elke Conrad

Eigentlich bin ich kein Frühstücks-Typ, aber die Einladung der Caspos zum gemeinsamen Frühstück mit Kollegen, Freunden, Freunden von Freunden, Nachbarn und Interessierten lockt auch mich häufig am ersten Sonntag im Monat in den Laden. Interessant, weil man meist unterschiedliche Leute trifft, die sich im Ladenalltag oder auch sonst kaum begegnen, schon gar nicht zu einem gemütlichen, angeregten Gespräch. Kaffee, Brötchen, Butter stehen bereit und wer teilt, bringt eine Leckerei mit.

So auch heute: Andreas hatte die Brötchen besorgt, Katja den Tisch gedeckt und Kaffee, Tee und dieses Mal auch Sekt bereit-

gestellt. Langsam trudelten alle, die sich angemeldet hatten ein und nahmen an der reich gedeckten Tafel Platz. Das Angebot war großartig und konnte mal wieder mit jedem guten Buffetangebot von Hotels und Restaurants mithalten. Muntere Gespräche zu allen möglichen Themen ließen die Zeit die im Flug vergehen. Zwei Überraschungsgäste wurden mit großem Hallo empfangen – und es ging in die Verlängerung.... Katja las die Geschichte von Laden Gottes, denn beim Ladenfrühstück gibt es traditionell auch immer „Ein-zwei Gedanken zum Weiterdenken“. Viele Hände – schnelles Ende hieß es dann beim Aufräumen. Einige verabredeten sich zum gemeinsamen Spaziergang um den Altwarmbüchener See. Ein schöner Auftakt für einen Sonntag.

Danke Katja. Danke Caspos.

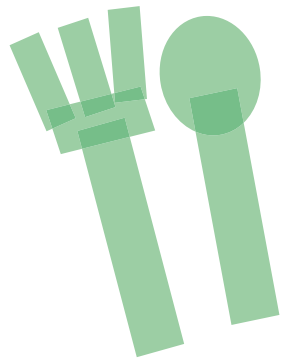


Dienstbesprechungen

In unseren monatlichen Dienstbesprechungen werden die Dienstpläne besprochen und gemeinsame Überlegungen zur besseren Ablauforganisation angestrengt, es können Regeln erörtert und Ideen eingebracht werden, Termine und Veranstaltungen werden gemeinsam geplant oder bekannt gegeben. Den Geburtstagskindern des vergangenen Monats wird gratuliert. Manchmal braucht man auch einen Ort, an dem man seinen Unmut loswerden kann. Aber das wichtigste:

Man braucht einen Ort, an dem sich alle Mitarbeitenden auch mal gemeinsam treffen können. Hier wird sichtbar, wie aus vielen verschiedenen Menschen ein Team entsteht, das gemeinsam Großartiges bewirkt.

Im vergangenen Jahr gab es noch etwas ganz besonderes. Die Mitarbeitenden wurden in Kleingruppen, nach Arbeitsbereichen aufgeteilt, zu Kaffee und Kuchen eingeladen, so dass es insgesamt zehn derartige Treffen gab, bei denen nicht nur das schöne Wort „Kuchendiät“ kreiert wurde, sondern auch vieles besprochen werden konnte.



Ladengeburtstag

Im Mai feierten wir unseren 13. Ladengeburtstag und freuten uns darüber, dass wir alle Hochs und Tiefs der letzten Jahre gut überstanden hatten. Für die Kund*innen gab es unsere traditionelle Rabattaktion und für unsere Mitarbeitenden ein Grillfest. Knapp sechzig Leute trafen sich zu einer großen Gartenparty. Scheinbar scheint Regen inzwischen zur Tradition unserer Grillfeste zu gehören, aber wir lassen uns von so etwas ja nicht abschrecken und verbrachten einen sehr schönen Tag bei bestem Essen, netten Gesprächen und mit guter Laune.

Thanksgiving

Auch unsere Thanksgivingfeier ist so eine liebgewordene Tradition, die wir jährlich statt einer Weihnachtsfeier ausrichten. Eigentlich mögen wir auch Weihnachten ganz gerne, aber wir fanden schon vor Jahren, dass in der Weihnachtszeit immer so viel los ist. Da haben wir uns überlegt, dass doch der Termin an Thanksgiving eine ganz gute Möglichkeit ist, um aufs Jahr zurückzublicken und „Dankeschön“ zu sagen. Das taten wir auch 2023 – und konnten hierbei auch etliche Mitarbeitende besonders „ehren“, die nämlich bereits zehn Jahre oder länger im Caspo – Team sind. Wieder gab es Chili con und sine carne, sowie ein reichhaltiges von den Mitarbeitenden selbst mitgebrachtes Buffet und wir genossen einen schönen gemeinsamen Abend am Lagerfeuer.



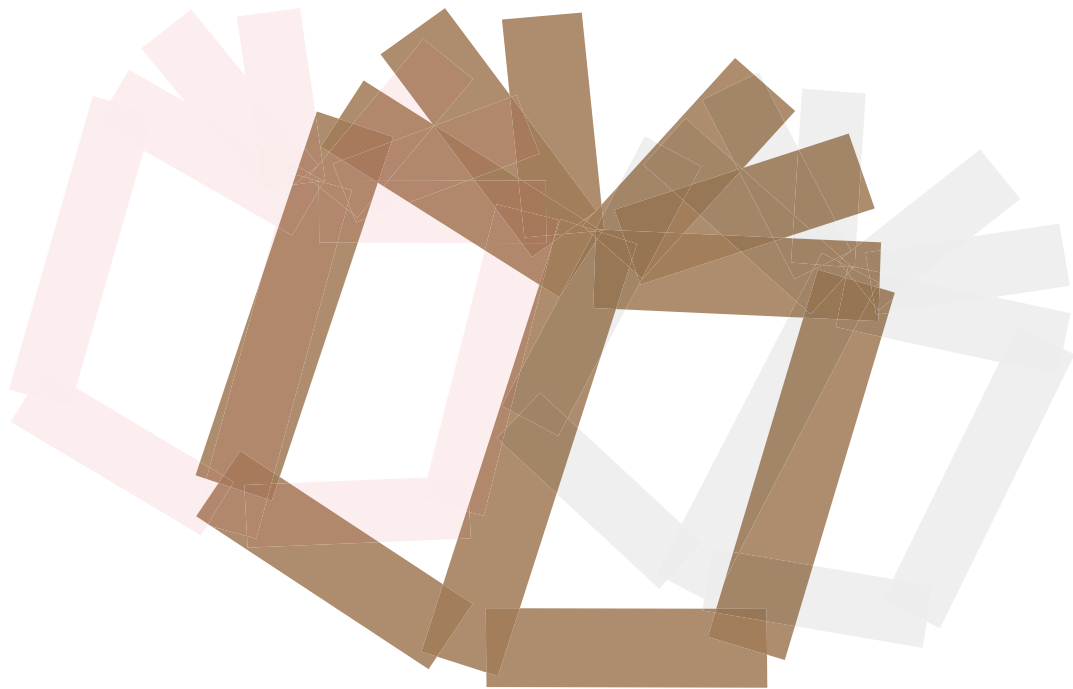
Thanksgiving, Nov. 23



Kartoffelmarkt, Sept. 23

Kulturarbeit und Veranstaltungen.

WAS GIBT ES HIER?



Antikbuchladen „Abgestaubt“

Der Antikbuchladen „Abgestaubt“ erfreute sich auch 2023 großer Beliebtheit. Wir freuen uns sehr, dass doch immer noch so viel gelesen wird. Immerhin wurden auch im letzten Jahr wieder für gut 11.600 € Bücher verkauft. Im Schnitt kostet ein Buch 2,00 € - also fanden etwa 5.800 Bücher einen neuen Besitzer. Schön, dass zu unseren „Bücherfreunden“ auch etliche Kinder und Jugendliche zählten, die regelmäßig in unserer Kinderbuchabteilung stöberten.

Papiergeflüster

Wie bereits im Vorwort geschrieben, starteten wir in 2023 auch wieder mit unserer monatlichen Vorleseveranstaltungen für Erwachsene – unserem „Papiergeflüster“ – durch. Wie es hinter den Kulissen dieser Veranstaltung zugeht, berichtet Jochen Zoellner.

Papiergeflüster – backstage

von Jochen Zoellner

Es beginnt immer mit einem Kuchen. Cappuccino sollte auch dabei sein. Eine Party ohne Kuchen ist nur ein Meeting.

Und eine nüchterne Atmosphäre reicht uns fünf Vorlesern nicht, wenn wir uns einmal im Jahr im gemütlichen Bauernhaus bei Katja Jelinek zum Brainstorming über neue Themen für das Papiergeflüster treffen.

Als ziemlich unterschiedliche Typen überraschen wir uns gegenseitig mit Ideen, einigen uns aber am Ende immer auf eine Liste mit Überschriften, ohne jetzt schon zu wissen, was uns dazu einfallen wird. Die Lesung ist ja noch sooo lange hin...

Immerhin kann man bis dahin schon so einiges sammeln, was in Frage kommen könnte. Irgendwann wird dann ernsthaft nach geeigneten Texten gefahndet:

Google: oft zu oberflächlich. Projekt Gutenberg: unübersichtlicher Schriftenberg. Eigene Regale/Bücherei? Schon besser.

Gut: Erinnerung (oft schwach) an irgendwann Gelesenes. Und dann kommen die besten Ideen (bei mir) von der eigenen Ehefrau! Gut, dass man sie hat – auch für das Catering in der Pause...

Und dann sitzt man da, sieht und vergleicht seine Funde. Die Stoppuhr auf dem Handy zeigt an, wie erstaunlich lang das in Aussicht genommene Stück ist. „Zwanzig Minuten für jeden sind sowieso schon zu viel!“, schallt es weise aus dem Wohnzimmer. Aber man kann doch nicht alles verwerfen! Das würde manchen Dichter beleidigen, der vom Autorenhimmel aus zuschaut. Immerhin muss er sich ja schon gefallen lassen, dass man manche Sätze einfach streicht...

Es ist erstaunlich, dass wir nicht öfter den gleichen Text vorschlagen. Aber wir wühlen eben ganz unterschiedlich:

Unsere Neu-Leserin Sabine Runne deckt eher die journalistische Seite ab.

Elke Conrad gräbt die unbekanntesten und schönsten Märchen aus.

Klaus Börner sammelt schon mal Material wie für eine Doktorarbeit und muss dann so geschickt kürzen, dass wir seine oft wissenschaftlichen Ausführungen noch verstehen.

Ich vertiefe mich in Gedichte und frage mich, ob ich das vermeintlich neu Entdeckte nicht schon vorgelesen habe. Sollte dies der Fall sein, haben es die Hörerinnen und Hörer hoffentlich schon vergessen...

Und Katja Jelinek, deshalb am Schluss genannt, hält alles zusammen:

Wir dürfen uns bis drei Tage vor der Lesung Zeit nehmen, um unsere Texte endlich loszulassen. Katja fügt ihre hinzu und rührt die ganze Suppe dann kräftig um: Was passt zusammen? Wie bekommt man genügend Abwechslung hinein?

Den langen Einschlaftext unbedingt vor der Pause! Und am Ende: Kurzer amüsanter Ausklang!?

Um nicht alles zu kennen, besteht Katja darauf, dass wir ihr unsere Texte NICHT in voller Länge zusenden, sondern nur eine kurze Beschreibung des Inhalts geben. Das erhöht den Überraschungsfaktor...

Und dann muss sie noch das so gern mitgenommene „Beiblatt“ fertigen, für das jeder Angaben über Verfasser, Textentstehung usw. liefert – am besten so formatiert, dass die Bilder nicht immer wieder an Orte hüpfen, wo sie nichts zu suchen haben.

Langsam mutiert dieses Konglomerat zu einem seitenlangen „Programm“. Und es ist immer spannend, ob Katjas Drucker diese Menge schafft oder – fast noch schlimmer – nicht mehr zu stoppen ist und viel zu viele Exemplare ausspuckt...

Natürlich ist immer alles rechtzeitig fertig. Die Anmeldungen sind in letzter Zeit ganz erfreulich zahlreich. Also packt Katja Sitzgelegenheiten von zu Hause in ihr Auto, die nach ganz bestimmten ästhetischen Kriterien in Reihen aufgestellt werden. Dazu müssen altersschwache Stühle mit Bücherkoffern und das instabile Riesenregal weggezerrt werden, das bei jedem Mal schiefer erscheint.*

Aber Caspo schmeißt eben nicht so einfach weg, was noch zu gebrauchen ist...

Um 18.30 Uhr stehen dann wie an jedem dritten Freitag im Monat Salzstangen und Sekt bereit. Die Texte sind geordnet und die Deko hängt. Das verehrte Publikum schaut erwartungsvoll. Katja läutet. Das Lesefest beginnt!

Schauen Sie mal rein. Dann erfahren Sie, wie es weitergeht!

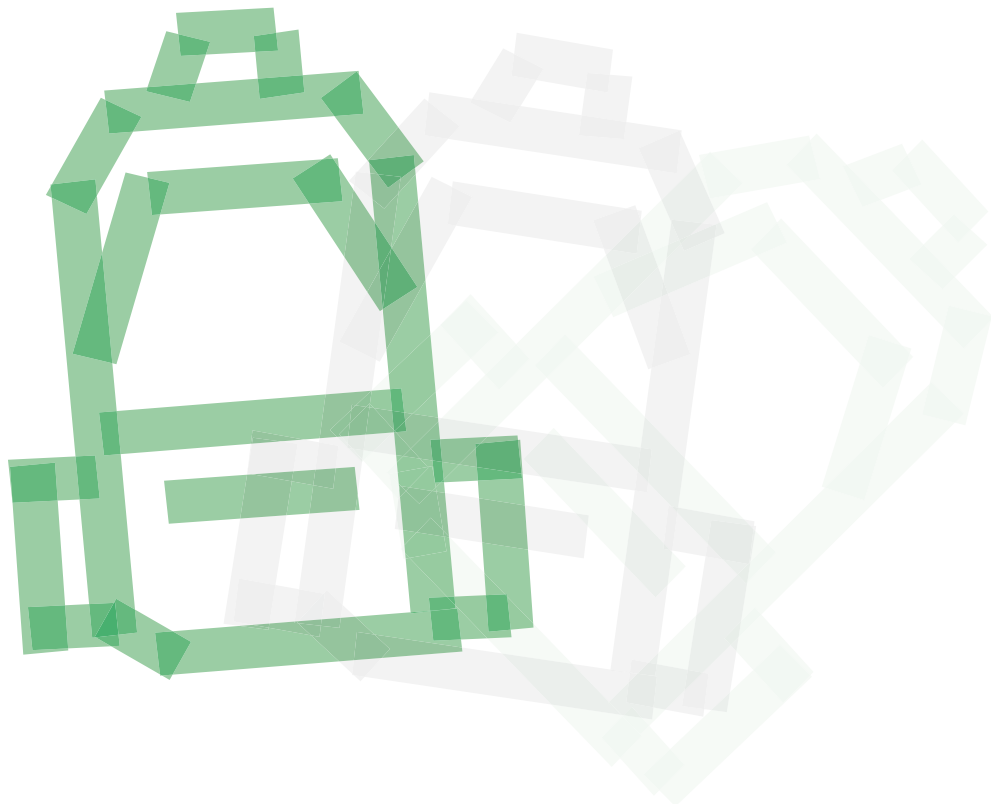
Jochen Zoellner

*Am 1. Mai 2024 wurde es durch zwei Regale mit leichtlaufenden Rollen ersetzt – und das alte Regal muss nicht mehr hin und her geschoben werden und darf jetzt Damenschuhe beherbergen.



Freizeit- gruppe.

WO GING ES
DIESES MAL HIN?



Der erste Ausflug des Jahres führte uns ins Kulturkaffee Rautenkranz, wo uns nicht nur leckerster Kuchen, sondern vor allem eine Begegnung mit der reizenden Karin Blüher erwartete, die uns ganz besondere Einblicke in ihre langjährige Erfahrung als (Presse) Fotografin gewährte.

Später unternahm unsere Kollegin Thordis einen Stadtspaziergang durch Hannover, bei dem sie uns viele unbekannte Details zeigte und erläuterte, wir besuchten die Glenn Brown Ausstellung im Sprengel Museum, wir waren im Klingenden Museum, in Goslar gab es eine Stadtführung für uns und wir besuchten die Kaiserpfalz – der krönende Abschluss sollte eine Schlossbesichtigung mit anschließendem Weihnachtsmarktbesuch in Celle sein. Da machte uns allerdings die Deutsche Bahn einen Strich durch die Rechnung und wir machten uns nach mehreren Zugausfällen einen schönen Tag auf dem heimatischen Weihnachtsmarkt in Hannover.

Ausflug nach Goslar

Sabine Runne berichtet

In meinem Leben hat es schon immer mal sonderbare Zufälle gegeben – von solch merkwürdigen Ereignissen möchte ich hier berichten!

Manchmal ereignen sich diese Zufälle in Zusammenhang mit meinem Hobby, der Familienforschung – auch Genealogie genannt – was dann den Anschein erweckt, als ob die Vorfahren zu manchen Zeiten danach drängen, noch einmal wieder Gesprächsthema in der Gegenwart zu werden, obwohl sie ja schon vor langer, langer Zeit lebten! Jedenfalls hatte ich im Kontext meines Hobbys herausgefunden, dass mein 5x Ur-Großvater vor über 300 Jahren in Goslar lebte und Kürschnermeister war.



Sabine Runne

In der letzten Zeit hatte ich ja nun bereits einige Male für die Lesungen bei Caspos „Papiergeflüster“ Texte geschrieben und auch vorgetragen – woraufhin ich im September 2023 nun sehr lieb und freundlich angefragt wurde, ob ich vielleicht Lust hätte, einen Tagesausflug mitzumachen!! Meine Überraschung und Freude war groß und natürlich sagte ich zu, noch ehe ich überhaupt wusste, wohin der Ausflug gehen sollte. Als mir dann kundgetan wurde, es ginge nach Goslar, war ich erst einmal BAFF vor Überraschung, freute mich aber riesig! Denn erst ein paar Tage zuvor war ich durch Caspo schon wieder auf das Thema Goslar gestoßen, als ich in der Bücherabteilung „Abgestaubt“ das Buch „Goslar so wie es war“ von Hans-Günther Griep fand und kaufte. Als ich nun zu Hause das Buch las und die alten Fotos und Bilder genauer ansah, musste ich die ganze Zeit denken: „Das alles hat damals, als die Generationen meiner Vorfahren hier lebten und arbeiteten, einkaufen gingen und Familie und Freunde besuchten, schon genauso ausgesehen, wie ich es hier in dem Buch sehen kann! Sie sahen dieselben Häuser und Wege wie ich! Nur, dass eben bis zu 300 Jahre zwischen damals und heute liegen!!!“

Na ja, damit waren die Themen Ahnen und Goslar ja aber noch gar nicht abgetan, denn ein paar Tage später erhielt ich die vorgenannte Caspo-Anfrage, ob ich mit nach Goslar wolle! Ist das nicht verrückt???!!! Es gibt sooo viele interessante Orte – aber ausgerechnet GOSLAR!!!!??? Was für ein unglaublicher Zufall!!!! Natürlich fieberte ich dem Reisetag entgegen!

Am 23. September 2023 war es dann endlich so weit! Per Tram ging es zum Hauptbahnhof und von dort per Zug – sogar total pünktlich! – nach Goslar, wo uns eine tolle Stadtführung durch die Altstadt und Kaiserpfalz erwartete.

Unsere Gruppe folgte dabei einer uralten, unebenen Feldsteingasse, die schon seit sehr langer Zeit existieren musste. Wieder ging mir durch den Sinn: Meine Ahnen hatten schon dieselbe Straßenansicht mit denselben Fassaden dabei gesehen wie ich nun an diesem besonderen Tag! Das war schon sehr kurios, dass so etwas überhaupt möglich war nach so langer, langer Zeit! Wohl eben doch ein Zeitfenster in die Vergangenheit?!

Nach der Führung war im Romantik-Café eine Rast bei Kaffee und Kuchen angesagt, was alle sehr genossen, denn wir hatten schon so einige Kilometer zurückgelegt! Die Labsal weckte die Lebensgeister wieder und auch ich hatte die Gelegenheit, das Gesehene und Erlebte etwas zu verarbeiten und zu verinnerlichen. Die anschließende freie Zeit, bis wir wieder zusammen zum Bahnhof gingen, wurde unterschiedlich verbracht: Einige unternahmen weitere Stichproben in der Goslarer Gastronomie und/oder ruhten sich weiter aus. Andere erstiegen die 328 Stufen des Kirchturms, um den Ausblick von dort über Goslar zu genießen und manche erkundeten weiter die Stadt oder gingen shoppen – jeder nach seiner Fassung.

Bei der Rückfahrt klappte wieder alles wie am Schnürchen und da uns das Wetter gnädig gewesen war, hatten wir einen wunderbaren Tag erlebt, der selbst in der Rückschau seinen Wert behält und behalten wird – ganz besonders für mich.

Unser toller Ausflug in Bildern



Die Freizeit- gruppe on tour!



Fotoausstellung Karin Blüher
im Kulturcafe Rautenkranz, Feb. 23

Weihnachtsmarkt Hannover, Dez. 23



Besuch im Deutschen Bundestag, Dez. 23





Moorfest und Modenschau, Sept. 23



Mitarbeitergrillen, Mai 23



WORÜBER WIRD BERATEN?



37

Die Arbeit in der Beratungsstelle Grata

Von Şenay Cetin

Nachdem wir im vorherigen Jahr 2022, von den Ereignissen des Ukraine-Krieges überrollt, in kürzester Zeit ein Beratungsangebot für geflüchtete Ukrainer*innen mit Übersetzerinnen aufgebaut hatten, verlief das Jahr 2023 weniger turbulent. Die ukrainische Sprechstunde hatte sich fest jeden Freitag etabliert, wurde gut angenommen und konnte bis Ende des Jahres durch die Katastrophenhilfe und das Projekt von DREAMM von blinc EG finanziert werden. Ab 2024 wird sie in unser reguläres Beratungsangebot für Geflüchtete und Migrant*innen überführt. Angestoßen durch Klient*innen, die sich mehr Austausch wünschen, haben wir im Juni 2023 ein neues Projekt, das Begegnungscafé CaspoDiem, gestartet. Es findet einmal monatlich (jeden zweiten Mittwoch im Monat!) in unseren Ladenräumlichkeiten statt und bietet eine gute Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, interkulturell voneinander zu lernen und Deutsch zu üben. Ein gesonderter Artikel in unserem Jahresbericht geht näher auf CaspoDiem ein.

In diesem Bericht möchte ich einen Überblick über grundlegende Strukturen und Beratungsinhalte im Jahr 2023 geben.

Zu den ukrainischen Geflüchteten, die unsere Beratung aufsuchten, zählten größtenteils Frauen bzw. Frauen mit Kindern mit einer humanitären Aufenthaltserlaubnis zum vorübergehenden Schutz. Anders als Geflüchtete aus anderen Nationen, müssen sie kein Asylverfahren durchlaufen. Neben den ukrainischen Geflüchteten suchten wie auch schon in den Jahren zuvor vor allem Iraker*innen und Syrer*innen unsere Beratungsstelle auf. Viele von ihnen leben seit mehr als sieben Jahren in Deutschland und haben nach erfolgreichem Abschluss ihres Asylverfahrens eine Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen. Einige konnten bereits ihren Aufent-

halt durch eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis, die Niederlassungserlaubnis, festigen und einen Antrag auf Einbürgerung stellen. Wir begleiten einen Großteil dieser Personen seit ihren Anfängen in Isernhagen. Selbst nach einem Wegzug nutzen sie meist weiterhin unser Beratungsangebot, da bereits ein Vertrauensverhältnis entstanden ist. Sie empfehlen uns zudem ihren Freunden und Bekannten sowie ihren Verwandten weiter, sodass eine Vielzahl an Klein-/Kernfamilien aus mehreren größeren Familienkreisen von uns beraten wird.

Wie in den Jahren zuvor kamen unsere Klient*innen in 2023 mit sehr unterschiedlichen Anliegen zu uns. So berieten wir u.a. zu Anträgen auf Erteilung und Verlängerung einer Aufenthaltserlaubnis, Einbürgerungen, zu sozialrechtlichen Belangen im Zusammenhang mit Bürgergeld, Asylbewerberleistungen, Wohngeld und Kinderzuschlag. Zudem leisteten wir Unterstützung im Prozess von Familienzusammenführungen und informierten über die notwendigen Schritte und Anträge nach der Geburt eines Kindes.

Natürlich unterschieden sich die Fragen und Bedürfnisse der ukrainischen Geflüchteten in einigen Punkten von denen unserer Klient*innen, die bereits seit mehreren Jahren in Deutschland leben. Im Rahmen der ukrainischen Sprechstunde konnten Ukrainer*innen ihre Fragen zu unserem Sozial- und Behördensystem, zu Übersetzungen und Anerkennungen von Bildungsabschlüssen sowie Anliegen zum Zusammenleben mit Gastgebenden einbringen. Aufgrund von kulturellen Unterschieden und der Kommunikationsbarriere war es teilweise notwendig, bei Missverständnissen und Konflikten zwischen den Geflüchteten sowie deren aufnehmenden Gastgeber*innen zu vermitteln. Außerdem unterstützten wir bei der Suche

nach geeigneten Sprach-, bzw. Integrationskursen. Da unter den ukrainischen Geflüchteten hauptsächlich Frauen mit Kindern sind, informierten wir über das Schul- und Kindertagesystem und leisteten Hilfestellung bei den entsprechenden Anmeldeformularen. Besonders problematisch war, dass viele Behörden überlastet waren, sodass relevante Bescheide häufig verspätet ausgestellt wurden. Zudem waren die meisten Bescheide nur auf Deutsch ausgestellt, sodass in der Beratung zunächst die wichtigsten Inhalte ins Ukrainische übersetzt werden mussten.

Neben den Themen in der ukrainischen Sprechstunde, machten im Jahr 2023 Beratungen zu aufenthaltsverfestigenden Themen einen Großteil unserer Beratungstätigkeit aus. Die Niederlassungserlaubnis als unbefristeter Aufenthaltstitel kann unter bestimmten Voraussetzungen bereits nach drei Jahren Aufenthalt in Deutschland beantragt werden. Für Geflüchtete mit einem subsidiärem Schutzstatus (betrifft einen Großteil der Syrer*innen) ist die Antragstellung jedoch wesentlich erschwert, da sie unter anderem mindestens 60 Monate lang Beiträge in die Rentenversicherung eingezahlt haben müssen. Für die Betroffenen ist es i. d. R. einfacher, die Voraussetzungen für die Einbürgerung zu erfüllen, da eben diese Hürde entfällt. Ebenso haben Studierende aufgrund besonderer Integrationsleistungen in der Regel schon früher die Möglichkeit, die deutsche Staatsbürgerschaft zu beantragen. Insgesamt können wir einen zunehmenden Beratungsbedarf zu dem Thema Einbürgerung feststellen. Viele unserer Klient*innen erfüllen die Voraussetzungen einer Einbürgerung mit steigender Tendenz. In unserer Beratung informieren wir sie, wann welche Beantragungen möglich und welche Unterlagen hierzu nötig sind. Bedauerlicherweise gestaltet sich die Antragstellung als besonders mühsam, da unverhältnismäßig lange Wartezeiten für Rückmeldungen und Termine seitens der Einbürgerungsstellen in der Region und Stadt Hannover in Kauf genommen werden müssen.

Für die Beantragung der deutschen Staatsbürgerschaft wird die Sicherung des Lebensunterhalts vorausgesetzt. Das heißt, es darf mit wenigen Ausnahmen kein Bürgergeld bezogen werden. Hingegen steht der Bezug von Wohngeld und Kinderzuschlag einer Einbürgerung nicht entgegen. Im Jahr 2023 konnten wir vermehrt Klient*innen, die bis dato aufstockend Bürgergeld erhalten haben, bei der Antragstellung für Wohngeld und Kinderzuschlag unterstützen. Viele konnten auf diese Weise ihren Leistungsbezug beim Jobcenter beenden. In unserer Beratung informieren wir über die Voraussetzungen für den jeweiligen Leistungsbezug, die Vor- und Nachteile bei der eigenständigen Entscheidung für den Leistungswechsel und unterstützen beim gesamten Prozess der Antragstellung.

Insgesamt blicken wir auf ein Jahr zurück, das uns trotz aller Herausforderungen mit Zuversicht stimmt. Besonders hervorzuheben sind die außerordentlichen Anstrengungen der Menschen, die vor einigen Jahren aufgrund von Krieg ihre Heimat verlassen mussten und jetzt den Weg der Einbürgerung bestreiten oder bereits bestritten haben. Wir freuen uns, diesen Prozess mitbegleiten zu dürfen.



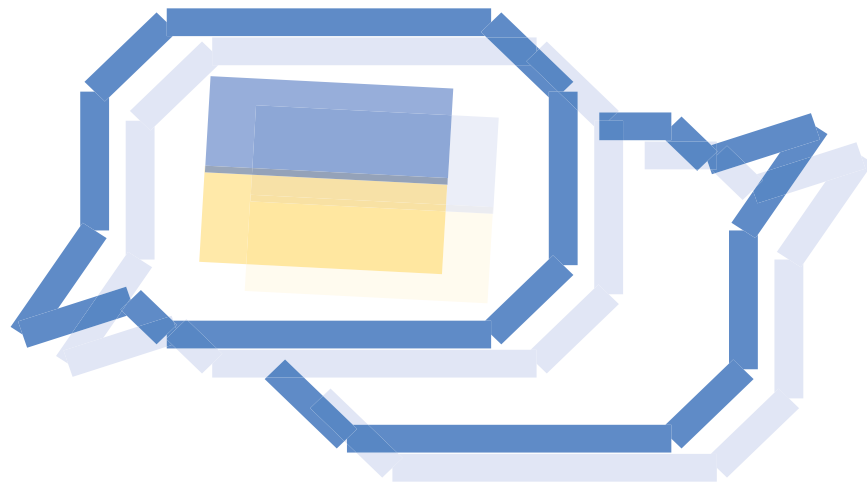
Ukrainische Sprechstunde

Sehr schnell nach Beginn des Krieges in der Ukraine hatten wir entschieden, eine ukrainische Sprechstunde zu etablieren, welche wir schließlich sogar über den Zeitraum von knapp zwei Jahren sogar über die Katastrophenhilfe des Diakonischen Werkes finanzieren konnten.

Vor allem in der Anfangszeit war die Beratung in hohem Maße abhängig von einer guten Übersetzung, da viele der hilfesuchenden Personen neben ukrainisch und russisch keine weitere Sprache sprechen und ihnen die lateinischen Buchstaben genauso wenig vertraut sind wie den meis-

ten von uns das kyrillische Alphabet. Inzwischen haben einige bereits einige Grundbegriffe der deutschen Sprache gelernt und besuchen Deutsch- oder Integrationskurse – auch sind Beratungen auf Englisch möglich. Nach Beendigung der Förderung des Projektes „Ukrainische Sprechstunde“, also ab 2024, können Ukrainer*innen dann weiter in unserer Beratungsstelle „Grata“ beraten werden.

Bei etlichen Personen haben wir offensichtliche und eigentlich behandlungsbedürftige Traumata aufgrund der Kriegs- und Flucht ereignisse festgestellt, die oftmals eine konzentrierte Beratung unmöglich machten. Die Betroffenen waren oftmals geistig



abwesend, und ein mehrfaches Übersetzen und Erklären war häufig notwendig. Hier waren und sind sicherlich auch weiterhin Weiterleitungen an entsprechende Fachstellen vonnöten.

Vor allem bei den Kindern fiel oftmals eine Doppelbelastung durch doppelten Schulbesuch auf. Aufgrund der hiesigen Schulpflicht besuchten die Kinder am Vormittag die Regelschule und nahmen zusätzlich am ukrainischen Online – Unterricht teil, um den Anschluss ans ukrainische Schulsystem nicht zu verpassen.

Trotzdem viele ukrainische Geflüchtete bereits seit zwei Jahren in Deutschland sind, befinden sich sehr viele der – zumeist Frauen – noch immer in einer Art „Warteposition“. Die Hoffnung auf ein Ende des Krieges, verbunden mit dem Wunsch, dann auch sobald wie möglich heimzukehren, verhinderte über einen langen Zeitraum die Auseinandersetzung mit weiteren Integrationsmöglichkeiten. Erst allmählich, oftmals im Zusammenhang mit der Einschulung und Eingewöhnung der Kinder in Deutschland, begannen sich die Frauen mit einer längerfristigen Perspektive

in Deutschland auseinander zu setzen. Hier sehen wir einen deutlichen Unterschied zu anderen Geflüchteten, die oftmals erst nach jahrelanger Flucht in Deutschland ankommen und für die eine Rückkehr ins Heimatland in den allermeisten Fällen vollkommen ausgeschlossen scheint.

Wir haben festgestellt, dass der Gedanke an Integration und die Entwicklung von Bleibeperspektiven erst ganz allmählich Raum gewinnen konnte. Verbunden mit dem sich in die Länge ziehenden Krieg und der zerstörten Infrastruktur in der Ukraine begannen die Frauen nur allmählich zunächst für ihre Kinder, dann auch für sich selbst – und in die Zukunft gedacht auch für ihre Ehemänner – über eine Perspektive in Deutschland nachzudenken. Viele werden hierzu nicht nur sozialpädagogische, sondern auch therapeutische Unterstützung benötigen. Vor allem für jüngere Menschen, die als Teenager vor zwei Jahren hier herkamen, die hier die Schule besuchten und inzwischen vor dem Schulabschluss stehen, scheinen sich jedoch inzwischen gute Integrationsperspektiven ab zu zeichnen.

Carpe Diem? Aber sowas von!

Ein Bericht über die Auftaktveranstaltung
von CaspoDiem – verfasst von Şenay

Am 14. Juni ab 18:30 Uhr war es endlich so weit. Katja und ich hatten im sozialen Kaufhaus 2.HeimArt kleine Tischgruppen vorbereitet, Getränke aufgestellt und ein kleines Buffet aufgebaut. Im Vorfeld hatten wir mit Postern und digitalen Flyern auf unser neues Begegnungscafé CaspoDiem aufmerksam gemacht. Wir waren gespannt, was uns erwarten würde. Würden genug Personen kommen? Hatten wir ausreichend Werbung gemacht? Würden sich alle wohl fühlen und schnell ins Gespräch kommen? Doch es stellte sich heraus, dass jegliche Sorgen unbegründet waren. Nach und nach kamen immer mehr Leute in unsere Räumlichkeiten geströmt. Nach großartigen Begegnungen und einem regen Austausch mit neuen und altbekannten Gesichtern zählten wir am Ende des Abends tatsächlich 37 Personen aus neun verschiedenen Nationen, die unserer Einladung gefolgt sind! Mit so viel Zuspruch hatten wir nicht gerechnet.

Caspo wurde mit der Motivation gegründet, das eigene Leben und den Alltag für andere zu öffnen und zu teilen. Die Gemeinschaft vor Ort zu stärken ist etwas, das unseren Verein seit seiner Gründung ausmacht und wir mit unserem neuen Projekt CaspoDiem weiter intensivieren möchten. Unser Verein stärkt vor allem die Ehrenamtsarbeit vor Ort durch die Möglichkeit zur Mitarbeit im sozialen Kaufhaus. Gemeinschaft wird zudem durch Ausflüge für die Mitarbeitenden und regelmäßige themenorientierte Veranstaltungen gefördert. Die Idee für CaspoDiem entstand im Kontext der Beratungsarbeit bei Grata. Grata ist unserer Migrationsberatungsstelle, die an das soziale Kaufhaus 2.HeimArt angedockt ist. Viele unserer Klient*innen haben mittlerweile erfolgreich Deutschkurse absolviert und leben seit ein paar Jahren in Altwarmbüchen und Umgebung. Dennoch fühlen sich manche ein wenig isoliert und haben wenig Kontakt zu Deutschen.



Mit CaspoDiem möchten wir diese und weitere Menschen erreichen, für die eine ehrenamtliche Tätigkeit bei uns nicht in Frage kommt oder die sich durch zielgruppenorientierte Angebote, wie unserem „Brutzelclub“ und „Papiergeflüster“, nicht angesprochen fühlen.

Der Name CaspoDiem ist dem Sprichwort „Carpe Diem“ angelehnt und soll verdeutlichen, dass wir unseren Tag am sinnvollsten nutzen, indem wir Gemeinschaft leben und fördern. Wir möchten kulturelle Vielfalt zelebrieren, indem wir den Menschen vor Ort die Möglichkeit geben, sich mit ihren verschiedenen kulturellen Prägungen bei uns einzubringen – im kleineren wie auch im größeren Rahmen durch persönlichen Austausch oder Redebeiträge sowie in der Organisation der Treffen. Zudem können Geflüchtete und migrierte Personen durch neue Kontaktmöglichkeiten ihr Deutsch verbessern und sich stärker in Altwarmbüchen und Umgebung vernetzen. Damit soll ein Beitrag zu einer besseren Teilhabe vor Ort geleistet werden und (kulturellen) Vorurteilen entgegengewirkt werden. Als Mitveranstalterin des Begegnungscafés und Beraterin bei Grata kann ich darüber hinaus auf unser Beratungsangebot aufmerksam machen und persönliche wie auch allgemeine Bedarfe migrierter und geflüchteter Personen besser erkennen und auf diese eingehen.

Bei unserer Auftaktveranstaltung von CaspoDiem bewährten sich kleine Tischgruppen für ein persönliches Kennenlernen. Einige neue Bekanntschaften konnten auf diese Weise geknüpft werden. Besonders spannend war es zu beobachten, dass sich ein paar Personen als wichtige „Brückenbauer*innen“ für die Verständigung zwischen Teilnehmenden mit geringen Deutschkenntnissen erwiesen. So vermittelte beispielsweise eine sprachbegabte Tochter einer syrischen Familie zwischen ihrer und einer französischsprachigen Familie aus Ruanda.

Verständigung ist oft nicht einfach, aber es können immer Wege gefunden werden. Diese Erfahrung machen wir auch tagtäglich im Laden und in unserer Beratungspraxis bei Grata.

Da uns die Sichtbarmachung und Wertschätzung kultureller Vielfalt besonders wichtig ist, hatten wir zwei kleinere Programmpunkte zu diesem Thema vorbereitet. So las Katja zunächst eine vereinfachte Interpretation einer Theologin zum Turmbau von Babel vor, die zum besseren Verständnis nach jedem Absatz in die jeweiligen Sprachen der Teilnehmenden übersetzt wurde. Die zentrale Botschaft lautete, dass die Existenz verschiedener Religionen, Kulturen und Sprachen eine Bereicherung für uns Menschen ist. Die Propagierung einer bestimmten Lebensform und Sprache ist es nicht, denn sie bedeutet letztlich nur Zwang und Unterdrückung für viele. Im gemeinsamen Austausch können wir unseren Horizont über andere Sprachen, Kulturen und Religionen erweitern, was unser (Zusammen-) Leben enorm bereichert.



Zum Abschluss baten wir alle Teilnehmenden ein Kärtchen mit Angaben zu ihrem Herkunftsland und den Ländern, in denen sie bereits gelebt haben, auszufüllen. Diese Kärtchen werden demnächst in der 2.Heimart um eine Weltkarte platziert und sollen bei jedem weiteren CaspoDiem-Treffen erweitert werden. Damit wollen wir erfahren, woher unsere Teilnehmenden kommen und welche Hintergründe, Erfahrungen und Sprachkenntnisse sie mitbringen.

Unsere Auftaktveranstaltung hat deutlich gezeigt, dass es einen hohen Bedarf an Gemeinschaftsaktionen und interkulturellem Austausch in Altwarmbüchen gibt. Wir freuen uns auf die nächsten Treffen und sind gespannt, wie sich CaspoDiem weiterentwickeln wird.

Inzwischen ist CaspoDiem zu einer regelmäßigen, monatlich stattfindenden Institution bei Caspo geworden. Es hat sich eine feste „Stammesbesuchergruppe“ gebildet, wobei jedoch auch neue Leute immer gern gesehen sind.



Seniorenarbeit und Jugendliche bei Caspo e. V.

Das Soziale Kaufhaus „2.HeimArt“ hat sich über die Jahre auch für ältere Menschen zu einem beliebten Treffpunkt etabliert. Dies wird u. a. auch dadurch begünstigt, dass das Ladengeschäft in einer Wohngegend liegt, in der sich u. a. explizit Seniorenwohnungen befinden. Auch die Begegnungsstätte mit ihren Veranstaltungen, die sich in direkter Nachbarschaft befindet, spielt hier eine große Rolle.

Wir möchten generell ein offenes Ohr für jeden Kunden haben. Gerade ältere Menschen nutzen dieses Angebot, so dass sich neben den „normalen Einkäufern“ ein fester Kreis von Menschen gebildet hat, dessen Hauptanliegen es ist, mit einem der Mitarbeitenden zu reden und Neuigkeiten über die Entwicklung im Ort o. ä. zu erfahren.

Brutzelklub – Mittagstisch für Senioren

Schon seit 2015 gibt es eine Gruppe von Menschen, zumeist Seniorinnen, aus Altwarmbüchen, die regelmäßig gemeinsam kochen. Das Projekt „Seniorenmittagstisch“ wurde ins Leben gerufen, damals noch in Zusammenarbeit mit Ralf Henneberg, dem Seniorenbeauftragten der Gemeinde Isernhagen. Inzwischen hat Caspo e. V. hier die Regie übernommen. An jedem letzten Freitag im Monat traf sich nun auch im vergangenen Jahr wieder eine Gruppe von etwa

20 Menschen, um gemeinsam zu kochen und zu essen. Bei jedem Treffen findet sich zunächst das Vorbereitungsteam ein, um zu schälen, zu schnippeln, zu braten, zu kochen und abzuschmecken, damit dann normalerweise pünktlich um zwölf ein leckeres Essen auf dem Tisch steht. Ein weiteres Team kümmert sich ums Decken und Dekorieren der Tische.

An dieser Stelle kommen einige der Brutzelklubteilnehmerinnen zu Wort:

„Ich bin gerne in der Gesellschaft der netten Leute, freue mich über tolles Essen, den leckeren Kaffee und die vielen Gespräche“
(Hanna)

Es bereitet mir immer viel Freude, wenn ich bei der Zubereitung der Speisen mitwirken und die Wünsche der Seniorinnen erfüllen kann. Zu sehen wie sich alle auf das Essen freuen und mit gutem Appetit essen, ist Belohnung für alle, die bei der Vor- und Zubereitung helfen. Es macht einfach Spaß! Ich möchte den Brutzelklub nicht missen.
(Dagmar)

Ein paar Eindrücke

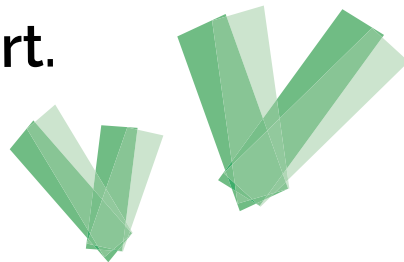


Projekt Verantwortung

Im Rahmen des Projektes „Verantwortung“ der IGS Isernhagen sollen sich Schüler*innen der siebten Klassen eine soziale Einrichtung suchen, in der sie zwei Stunden pro Woche mithelfen. Viele wollen in den Kindergarten oder ins Altersheim, aber auch bei uns gibt es eigentlich jedes Jahr einige Absolvent*innen. In der „ersten Runde“, also von Herbst 2022 bis Ostern 2023 hatten wir fünf Jungs dabei und im Herbst 2023 startete dann die nächste Gruppe, mit zwei Mädchen und drei Jungs, die dann wiederum bis Ostern 2024 einmal wöchentlich bei uns im Laden mithelfen.

Die Jugendlichen übernahmen unter der Anleitung von Anja W. bestimmte immer wiederkehrende Aufgaben in eigenen Verantwortungsbereichen, wobei sie eine gewisse Routine für die an sie gestellten Aufgaben entwickeln konnten. Grundsätzlich werden die Schülerinnen und Schüler ins ganz normale Tagesgeschehen und ins Team integriert.

**Vielen Dank an Euch alle,
Ihr habt unser Team bereichert
und manchmal auch ein
bisschen herausgefordert.**



Praktikumsplätze, Zukunftstag und Sozialstunden

Auch Schulpraktika und Zukunftstage fanden im vergangenen Jahr endlich wieder statt. Jeweils zwei Schülerinnen absolvierten ein Praktikum bei uns, ein anderer nahm am Zukunftstag teil. Insgesamt zwölf Jugendliche wurden über die Jugendgerichtshilfe bzw. die Jugendhilfestation Burgwedel zu uns vermittelt, allerdings traten nur acht tatsächlich ihren Dienst bei uns an und leisteten insgesamt knapp 140 sogenannte „Sozialstunden“ ab. Meist aus Gründen wie „Schulschwänzen“ oder anderer kleinerer Vergehen wird Jugendlichen manchmal anstelle von Geldstrafen das Ableisten von Strafstunden in gemeinnützigen Einrichtungen auferlegt. Auch hier ist es uns wichtig, die Jugendlichen bewusst mit in den ganz normalen Ablauf unseres Sozialen Kaufhauses zu integrieren und an soziales, gemeinnütziges und ehrenamtliches Arbeiten heranzuführen.

Nehmen und geben.

Was wir gerne geben:

Einkaufsmöglichkeiten für den kleinen Geldbeutel oder für 2. Hand-Liebhaber in unserer Sozialen Boutique und unserem Antikbuchladen

Kultur- und generationsübergreifende Begegnung, Gemeinschaft und sinnvolle Beschäftigung

Sozialarbeit und Unterstützung für jugendliche Straftäter / „Schulschwänzer“ in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfestation

Integrationsberatung für ein gutes Ankommen von Geflüchteten und Migrant*innen und ein gutes Miteinander mit schon lange hier Beheimateten

Fairtradeprodukte und Kunsthandwerk zu angemessenen Preisen

Ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden, die mit viel Liebe, Leidenschaft und visionärer Energie Caspo e. V. unterstützen

kulturelle Veranstaltungen in unserem Antikbuchladen

viele unterschiedliche Aktionen zur Stärkung der Gemeinschaft (z. B. Mittagstisch für Senioren, Ladenfrühstücke und Ausflüge, Teilnahme an Veranstaltungen und Märkten in der Region.)

Was wir gerne nehmen:

Sachspenden – gut erhaltene Kleidung, Hausrat, Geschirr, Bücher, Spiele nehmen wir gerne von 9:30 – 18:00 Uhr an und geben sie kostengünstig weiter.

Zeitspenden – werden Sie Teil unseres bunten und mittlerweile 80-köpfigen Teams und engagieren Sie sich für einen guten Zweck. Wir finden für jeden eine passende Aufgabe.

Geldspenden – Caspo e. V. arbeitet spendenbasiert. Unterstützen Sie uns finanziell durch regelmäßige oder einmalige Spenden.

Ab 50 € gibt es selbstverständlich eine Spendenbescheinigung.

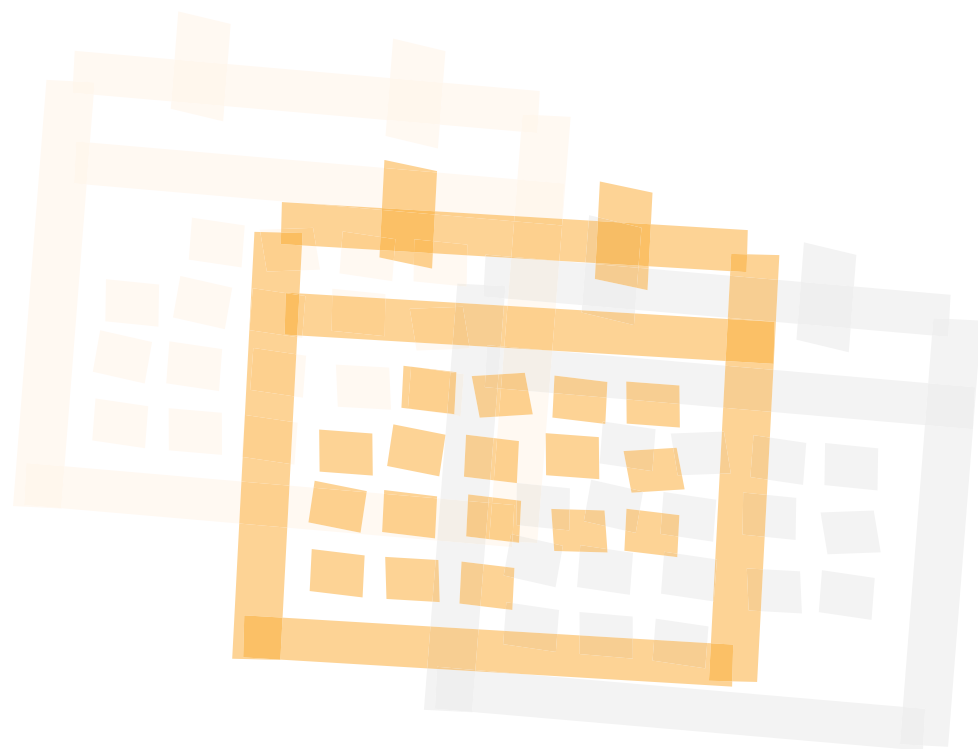
**WIR NEHMEN,
UM ZU GEBEN!**

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE96 5206 0410 0006 6021 34
BIC: GENODEF1EK1

DANKE!

Das Caspo Jahr im Monatsüberblick.

SO VIELE TOLLE
ERLEBNISSE!



Jan

Winternothilfe – Auch in 2023 fuhren Friwi und Katja alle paar Wochen in die Nordstadt von Hannover, um Schuhe, Bekleidung, manchmal auch Schlafsäcke oder warme Decken zum „Tagestreff Nordbahnhof“ zu bringen. Vieles von dem, was wir hier im Sozialen Kaufhaus 2.HeimArt übrig hatten, wurde dort freudig entgegengenommen und entweder an die Besucher*innen des Treffs verteilt oder von den Sozialarbeiter*innen der Winternothilfe direkt zu den Menschen auf der Straße mitgenommen.



Mär

Frauenparty – Gemeinsam mit dem Helfernetzwerk und der Gleichstellungsbeauftragten in Isernhagen organisierten wir eine große interkulturelle Frauenparty zum Weltfrauentag am 8. März.

Politikerbesuch



Feb

Politikerbesuch – Uns besuchte Rebecca Schamber (SPD), die uns dann auch später in den Deutschen Bundestag einlud.

Treffen der Vereine und Verbände – Hier treffen sich jährlich Vertreter aus den unterschiedlichen Organisationen, um sich auszutauschen und Termine zu koordinieren.

Dienstbesprechung mit Infos aus der Beratungsstelle – Hier wurde der Beratungsalltag, die Fragen, Sorgen und Nöte der Klient*innen anschaulich geschildert und Fragen der Mitarbeitenden konnten beantwortet werden.

Gedenkfeier – Am 24. Februar nahmen wir an der vom „blau-gelben Wohnzimmer“ organisierten Gedenkfeier zum Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine teil.

Apr

Caspos Infoabend – Einmal jährlich informiert der Vorstand von Caspo alle Interessierten über den Werdegang des Vereins.

Landtagsbesuch – Tim Wook, Landtagsabgeordneter der SPD, hatte uns eingeladen und wir bekamen einen guten Einblick in die Arbeit im Landtag, aber auch in einige Geheimnisse und Besonderheiten des Gebäudes.



■ Mai

Mitarbeitergrillen – Das „Mitarbeitergrillen“ zum Ladengeburtstag ist bereits langjährige Tradition. Tradition scheint mittlerweile auch der Regen zu sein, der uns jedoch nicht die Stimmung verdarb. Mit über 50 Mitarbeitenden von Caspo e. V. verbrachten wir einen schönen Abend mit tollen Leuten im multi-kulturellen Miteinander.



■ Jun

CaspoDiem – Im Juni starteten wir unser Begegnungscafé, welches fortan monatlich stattfand.



■ Jul – Aug

Politikerbesuch – Unser Ortsbürgermeister Tim Mithöfer besuchte uns im Laden und nahm an unserem Brutzelklub teil.

Isernhagen Classics – Ende August fand die Oldtimer – Rally in Isernhagen statt, die regelmäßig von der Bürgerstiftung und dem Motorsportclub der Polizei Hannover e. V. im ADAC organisiert wird. Wir bedanken uns nochmals recht herzlich, dass die Einnahmen dieser Veranstaltung unserem Verein zu Gute kamen.

■ Sep

Migrationsberatung – Im September mussten wir wie jedes Jahr einen neuen Antrag für GRATA stellen. Jedes Jahr hoffen wir erneut, auch im Folgejahr wieder qualifizierte Beratung für Migrant*innen und Geflüchtete anbieten zu können, was jedoch nicht ohne die finanzielle Unterstützung des Landes Niedersachsen möglich ist.

Moorfest – Auch beim Ortsfest von Altwarmbüchen waren mit einem Caspo-Stand und unserer legendären Modenschau dabei.

Verleihung des Ehrenpreises – Im Rahmen des Bürgerstiftungsjubiläums erhielten wir den vom A2 Center gestifteten Ehrenpreis. Wir bedanken uns sehr herzlich!

Kartoffelmarkt – Toll, dass in diesem Jahr auch endlich wieder der Kartoffelmarkt, das Fest zum Erntedank, stattfinden konnte und wir mit einem Info- und Verkaufsstand teilnehmen durften. Nach der Renovierung und dem Umbau der Kirche fand auch der Markt in einem neuen Format und Gewand statt. Es war wie immer ein gelungenes Fest und wir freuen uns, dass wir nun schon seit so vielen Jahren dabei sein können.



Kartoffelmarkt und Moorfest

■ Okt – Nov

Thanksgiving – Bei Chili con/sine carne trafen wir uns draußen in weihnachtsmarkt-ähnlicher Atmosphäre und genossen einen schönen gemeinsamen Jahresausklang.



■ Dez

Caspos kreativer Adventskalender – Im Hintergrund wurde an ganz vielen Orten gebastelt und gewerkelt – und dann konnten alle Beteiligten ihren Adventskalender in der 2.HeimArt abholen. Fortan zeigten wir täglich, was sich hinter jedem Türchen verbarg und die Kund*innen des Sozialen Kaufhauses hatten die Chance, jeweils das Türchen des Tages zu öffnen – vor Ort wurden die Spielregeln erklärt.

Bundestagsbesuch Berlin – Rebecca Schamber (SPD) hatte uns in den Deutschen Bundestag eingeladen. Dort konnten wir an einer Sitzung teilnehmen, konnten in einem Gespräch Fragen stellen und einiges über den politischen Alltag erfahren. Wir besichtigten die Kuppel und hatten sogar noch Zeit einen abendlichen Spaziergang zum beleuchteten Brandenburger Tor zu unternehmen.



Unsere Kooperationspartner.

Beta REHA

Auch in 2023 konnten wir über Beta – REHA eine Langzeitpraktikantin im Kontext einer Reha – Maßnahme bei uns im Sozialen Kaufhaus beschäftigen.

Bewährungshilfe

Wegen kleinerer Delikte wie z. B. wiederholtem „Schwarzfahren“ werden häufig Geldstrafen oder das Ableisten von Sozialstunden verhängt, die bei uns im Sozialen Kaufhaus abgearbeitet werden können.

Bürgerstiftung Isernhagen

Die Bürgerstiftung bedachte uns dieses Jahr gleich zweimal mit großzügigen Spenden wie an anderer Stelle bereits beschrieben – und wir freuen uns, dass wir jedes Jahr die tollen Adventsloskalender der Bürgerstiftung bei uns im Laden verkaufen können.

Blinc eG

Durch unsere Kooperation mit blinc eG aus Göttingen konnten wir unsere ukrainische Sprechstunde auf den Weg bringen. Darüber hinaus waren wir an unterschiedlichen Stellen miteinander im Gespräch und auf der Suche nach weiteren Kooperationsmöglichkeiten.

Christophoruskirche Altwarmbüchen

Der Christophoruskirche in Altwarmbüchen sind wir seit jeher verbunden. Schon bei der Eröffnung unseres Ladens waren Vertreter der Kirche dabei. Die Legende vom Heiligen Christophorus, dem Namensgeber der Kirche, erzählt, dass er Menschen durch einen reißenden Fluss trug und eines Tages auch Christus persönlich von ihm hinübergetragen wurde. Die Aussage der Legende passt zu uns und unserem Wunsch zu helfen, wo Hilfe nötig ist.

Diakonisches Werk Niedersachsen

Als Verein sind wir Gastmitglied im Diakonischen Werk Niedersachsen. Wir profitieren sehr von den regelmäßig verschickten Informationen u.a. über rechtliche Dinge, die im Rahmen der Vereinstätigkeit zu beachten sind. Außerdem konnte unsere ukrainische Sprechstunde über die Katastrophenhilfe des Diakonischen Werkes teilfinanziert werden.

Gemeinde Isernhagen

Sozialamt

Wir standen und stehen in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den Mitarbeitenden des Sozialamtes. Egal, ob neu hinzugezogene Geflüchtete ein einmaliges kostenloses „Grundausstattungspaket“ für den Haushalt benötigten oder ob zumeist jugendliche Klienten „Sozialdienste“ ableisten mussten – wir verständigten uns in der Regel auf dem „kurzen Dienstweg“ und fanden zu gemeinsamen Lösungen.

Irene Sassenburg-Fröhlich – Integrations- und Gleichstellungsbeauftragte

Regelmäßigen Austausch pflegten wir auch mit Irene Sassenburg-Fröhlich, die uns nicht nur im Rahmen des runden Tisches mit Rat und Tat und mit manch hilfreicher Information zur Seite stand, sondern die man auch bei allen möglichen Fragen rund um das Thema Integration kontaktieren konnte und die immer wieder auch eine Brücke zur Gemeindeverwaltung darstellte.

Ralf Henneberg – Seniorenangelegenheiten

Ralf Henneberg von der Stelle für Seniorenangelegenheiten versorgte uns regelmäßig mit Informationen rund um das Thema „Senior*innen“, die wir unseren Teilnehmerinnen vom „Brutzelklub“, aber auch unseren Mitarbeitenden gerne weitergaben.

Helfernetzwerk

Bereits seit der Gründung des Helfernetzwerkes steht Caspo e. V. und inzwischen vor allem die Beratungsstelle Grata in recht engem Kontakt mit dem Helfernetzwerk bzw. einigen ehrenamtlichen Betreuer*innen. Das Helfernetzwerk ist ebenso wie wir auch Teil des bereits erwähnten „Runden Tisches“.

IGS – Isernhagen

Im Rahmen des in 2018 gestarteten Projekts „Verantwortung“ betreuen wir immer wieder Gruppen von Siebtklässlern, die über den Verlauf eines halben Jahres wöchentlich bei uns mithelfen.

Jugendhilfestation Burgwedel

In 2023 haben neun Jugendliche insgesamt 255 sogenannte Sozialstunden bei uns abgearbeitet. In den meisten Fällen gelang es uns recht gut, sie – oftmals noch Schüler – ins Team zu integrieren und für die Arbeit zu motivieren.

Land Niedersachsen

Wir sind sehr froh, dass unsere Beratungsstelle Grata für Geflüchtete und Migrant*innen bereits seit sechs Jahren vom Land Niedersachsen zu 90 % finanziert wird. Allein wären wir nicht in der Lage, die professionelle Beratungstätigkeit unserer Sozialarbeitenden, die für viele Menschen eine sehr wichtige Unterstützung in ihrem oftmals komplizierten Alltag ist, zu finanzieren.

Politik/Ortsrat Altwarmbüchen

Uns ist es wichtig, einen „guten Draht“ zur Kommunalpolitik und auch zur Landespolitik zu pflegen. Wir freuen uns immer über Politikerbesuch, gemeinsamen Austausch und Gespräche, denn schließlich ist es unser gemeinsames Anliegen, das Leben in unserer Gemeinde und auch in unserem Land schöner und bunter zu gestalten. Nach wie vor betreuen wir auch den vom Ortsrat Altwarmbüchen aufgestellten Bücherschrank im Zentrum.

Runder Tisch Integration

Am sogenannten „Runden Tisch“ nehmen wir seit seiner Gründung teil. Hier treffen sich regelmäßig alle Akteure, die in Isernhagen direkten Kontakt mit Geflüchteten haben.

Selbsthilfe für Wohnungslose

Der Tagerstreff Nordbahnhof erhielt im letzten Jahr regelmäßig Kleiderspenden von uns. Die Angebote des Tagerstreffs richten sich an Menschen, die wohnungslos sind und teils auf der Straße, teils in Notunterkünften leben. Zwei unserer ehrenamtlichen Kollegen führen etwa einmal monatlich zum Nordbahnhof, um dort Bekleidung und manchmal auch Schlafsäcke und Ähnliches abzugeben.

Senioren- und Pflegestützpunkt Burgdorfer Land

Der Pflegestützpunkt bietet Beratungen rund ums Thema Pflege, Pflegestufe etc. an. Die Sprechstunde findet in der Begegnungsstätte in unmittelbarer Nähe zu unserem Sozialen Kaufhaus statt. Im Kontext der Beratungsarbeit kommt es hier zu gelegentlichen Kooperationen.

Verschiedene Schulen

Auch Schulpraktika und Zukunftstage konnten bei uns im vergangenen Jahr absolviert werden. Toll, dass wir auf diese Weise Kindern der IGS und des Gymnasiums Isernhagen Einblicke in die Arbeit unseres Sozialen Kaufhauses geben konnten.

Förderer

In 2023 haben uns ganz viele Menschen mit Rat und Tat, aber auch mit Finanzen unterstützt. Abgesehen von unserer Beratungsstelle, deren Kosten zu 90 % vom Land Niedersachsen getragen werden, ist der allergrößte Teil unserer Projektarbeit spendenbasiert. Neben den Einnahmen im Sozialen Kaufhaus werden wir auch in Zukunft weiterhin auf Spenden angewiesen sein.

Über die besondere Verbindung zur **Bürgerstiftung Isernhagen** freuen wir uns ganz besonders. Im letzten Jahr bedachten sie uns gleich zweimal mit großzügigen Spenden bzw. der Verleihung des Ehrenpreises.

Außerdem gestaltete die **Firma Gobasil** unseren Jahresbericht, die Website, Flyer etc. probono für uns. Hanna von Gobasil hatte uns vor einiger Zeit besucht und Fotos gemacht, von denen sie uns einige zur Verfügung gestellt hat und wir nutzen immer noch gerne die tollen Fotos, die der **Fotograf Michael Miklas** uns nach einem nahezu kostenlosen Fotoshooting in 2019 zur Verfügung stellte.

Bei allen Spender*innen bedanken wir uns sehr herzlich!

Der Verein Caspo e. V.

Vereinssitzungen und Vereinstreffen

Im vergangenen Jahr gab es einige hybride Vereinstreffen. Diese Praxis hat sich inzwischen bewährt, da auf diese Weise auch unsere Vereinsmitglieder von außerhalb teilnehmen können. Für diejenigen, die sich in Präsenz trafen, gab es neben den offiziellen Tagesordnungspunkten noch genügend Zeit für ein gemeinsames Essen, für Austausch und Gemeinschaft.

Vereinsstruktur

Während der Verein bei seiner Gründung und in den Jahren danach aus zehn Personen (allerdings in wechselnder Besetzung) bestand, setzt er sich seit Frühjahr 2017 nur noch aus acht Personen zusammen: Merlind Börner (Schriftführerin) und Garrett Hubing, Anja und Christoph Groth (1. Vorsit-

zender), Andreas (Kassierer) und Katja Jelinek sowie Antje und Nico Mühlen (2. Vorsitzender) – alle genannten Personen gehören inzwischen auch dem Vorstand an. Wir sind sehr offen für weitere Vereinsmitglieder, die auch die strukturelle und organisatorische Vereinsarbeit mittragen, an den Sitzungen teilnehmen und die Arbeit weiter mitprägen. Je mehr Leute wir sind, desto bunter und vielfältiger können unsere Projekte werden und desto besser können Verantwortung und Aufgaben aufgeteilt werden.

Nach wie vor lautet unser Credo „Wir sind Caspo“. Jeder ist wichtig, jeder ist willkommen, jeder hat seine Aufgabe, keiner ist wichtiger oder bedeutsamer als der Andere – egal ob mit oder ohne Vereinsmitgliedschaft.



Rückblick und Ausblick.

AUF UNS!

Insgesamt schauen wir sehr positiv auf das vergangene Jahr zurück. Finanziell sind wir sehr gut über die Runden gekommen und haben im Sozialen Kaufhaus einen wirklich guten Jahresumsatz erzielt. Dennoch – durch die Inflation hat sich auch bei uns vieles verteuert. Unsere Miet- und Heizkosten sind im Vergleich zu 2020 um ca. ein Drittel gestiegen, so dass wir jetzt monatlich etwa 4.000 € aufbringen müssen. Das sind im Jahr immerhin etwa 48.000 €. Aber: Wir haben in den letzten Jahren einiges angespart, so dass wir erstmal ganz gut über die Runden kommen. Für die nächsten Jahre benötigen wir jedoch weitere Finanzierungsquellen, um alle Arbeitsbereiche gut weiterführen zu können.

Unsere Arbeit im Sozialen Kaufhaus und in unserer Beratungsstelle Grata ist sehr gut etabliert und in Isernhagen und darüber hinaus bekannt. Mit unseren Ausflügen, Veranstaltungen, Mitarbeiterfesten, Kaffeerunden, dem Ladenfrühstück, dem Brutzelklub,

dem Papiergeflüster, dem Begegnungscafé CaspoDiem und vielem mehr sind wir für viele Menschen zu einem festen Bestandteil ihres Lebens geworden. Als Vorstand von Caspo e.V. haben wir uns ganz besonders über unsere hauptamtlich und die vielen, vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden gefreut, die teilweise schon sehr lange dabei sind, aber auch über diejenigen, die gerade im vergangenen Jahr den Weg zu uns gefunden haben. Auch sind wir den Kund*innen unseres Sozialen Kaufhauses sehr dankbar für ihre teilweise schon jahrelange Treue, aber wir freuen uns auch sehr darüber, dass immer wieder neue Menschen den Weg zu uns finden. Toll, dass sich so viele dem Kreislauf von „Geben und Nehmen“ bzw. „Bringen und Kaufen“ anschließen.

Seit vielen Jahren gibt es bei uns sogenannte „Dauerbrenner“ – Themen wie Professionalisierung, Finanzierungs- und Spendenkonzepte. All diese Themen sind umfangreich und kompliziert und neben all den anderen alltäglichen Dingen rund um Caspo e.V. oftmals schwierig unterzubringen. Grundsätzlich streben wir eine dauerhafte Förderung unserer Projekte an und arbeiten auch schon länger an der Erschließung derartiger Fördermöglichkeiten. Das gilt auch für das Projekt GRATA: es wäre schön, wenn uns eine Verstetigung der Integrationsberatungsstelle gelingen würde, so dass wir nicht von einer jährlichen Projektfinanzierung abhängig wären. Glücklicherweise fügt sich irgendwie immer alles, so dass wir im vergangenen Jahr in allen Bereichen finanziell gut abgesichert waren.

In der Rückschau auf 2023 stellen wir fest: In unseren Teams konnten wir nicht nur zusammen wachsen, sondern auch nochmals neue Mitarbeitende gewinnen und integrieren. Gemeinsame Ausflüge, Feste und Feiern sind für ein „Wir – Gefühl“ mindestens genauso wichtig, wie gemeinschaftliches Arbeiten. Ein besonderes Highlight ist hier

auch unser monatliches CaspoDiem Treffen. Toll, dass im vergangenen Jahr insgesamt so vieles möglich war. Sowohl mit unserem Sozialen Kaufhaus als auch mit unserer Beratungsstelle konnten wir einiges bewegen und den Menschen dort helfen, wo es nötig schien. Wir sind immer noch guter Dinge und wir freuen uns über die vielen Menschen, die uns nahestehen und unsere Arbeit mittragen, die mit Rat und Tat und mit praktischer und finanzieller Unterstützung dabei sind.

Auf 2024 freuen wir uns. Wir sind gespannt darauf, neue Menschen kennen zu lernen, die bereit sind, sich mit ihren Begabungen bei uns einzusetzen. Wir werden in jedem Fall weiterhin versuchen, nah an den Menschen zu sein, die zu uns kommen, zu helfen, wo wir können und in unserer bunten, multikulturellen Gemeinschaft weiter zusammen zu wachsen und voneinander zu lernen.

Jahresrückblick 2023 Caspo e.V. – einfach leben,
Hauptstr. 4, 30916 Isernhagen





Caspo e.V.

caspo-ev.de
info@caspo-ev.de
Soziales Kaufhaus:
0511 54307261

GRATA
(Migrationsberatung
nach telefonischer
Terminabsprache):
01577-1316690
0178-8712481
01573-1461878

An der Riehe 33
30916 Isernhagen

Öffnungszeiten des
Sozialen Kaufhauses
Mo.–Fr. 9:30–18:00
Sa. 9:30–13:00
Sachspendenannahmen
nur montags!